

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Schiffleitung, Verlag v. Druckerei Halle, G. Braunschweig 16/17, S. Fernruf 27431. Tel. Nr. 42. Galleitung, Verlag v. Druckerei Halle, G. Braunschweig 16/17, S. Fernruf 27431. Tel. Nr. 42. Am Halle höherer Gewalt (Straf) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. Abonnement, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Reklamezeitung 0,90 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Verlagsadresse: Halle, Postfach 228 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 24. Mai 1932

Nummer 119

Heute Preussischer Landtag.

Völlige Unklarheit der Lage.

Herriot gegen alle Verzichte.

Bis zum Zusammenritt des Preussischen Landtags am heutigen Nachmittag herrscht über die völlige Unklarheit hinsichtlich der Zusammenfassung des Landtagspräsidenten, da bisher zwischen den Parteien keinerlei Verhandlungen über die Hattenfindung haben sollen. Nationalsozialisten wie Zentrum erklären immer wieder, daß sie eine abwartende Haltung einnehmen. Es ist möglich, daß die erste Sitzung des Landtags, die entweder noch am Dienstagabend oder aber, was wahrscheinlicher ist, am Mittwochvormittag stattfindet, eine endgültige Klärung bringt. Ueber die Zusammenfassung des Landtags liegen ebensowenig Angaben vor. Die erste Sitzung des Landtags wird als Vorkonferenz General von Wichmann (Matros.) leiten. Daß die Präsidiumsfrage im Landtag erörtert werden wird, darf man so sehr angenommen werden, als der Landtagspräsident und die drei Vizepräsidenten dem Landtag mit beiderseitiger Stimme angehören und der Landtag, ohne sie zwar beschließbar, aber doch nicht vollständig ist.

Die sozialdemokratische Fraktion im preussischen Landtag hielt am Montagabend ihre erste Fraktionsversammlung ab. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag im wesentlichen wiedergewählt. Die Fraktion beschloß, den bisherigen Landtagspräsidenten Wittmann als Kandidaten für den Landtagspräsidentenposten zu benennen.

KPD. gegen Nationalsozialisten.

In einem Antrag, Note Einseitigkeit gegen die Preussen-Fraktion" erneuert der Zentralausschuß der KPD, nach einer Mitteilung über die Beschlüsse das Angebot an die sozialdemokratischen freigeigeordneten Arbeiter zum gemeinsamen Kampfkampf gegen den Faschismus, gegen das Sozialer Mühsal und die imperialistischen Kriegshetze. Es heißt in dem Antrag:

Die KPD. wird deshalb bei den Präsidentschaftswahlen im preussischen Landtag ihre eigenen Kandidaten aufstellen und für sie stimmen. Die KPD. wird im Landtag die Sozialdemokratie und die mit ihr verbündete Zentrumspartei vor die Entscheidung stellen, ob sie durch Vertreten oder durch andere parlamentarische Mittel die Nationalsozialisten an der Regierungsübernahme hindern wollen. Die KPD. wird diesen Kampf gegen den Regierungsantritt des Hitler-Faschismus nicht nur im Parlament, sondern auch außerhalb des Parlaments mit aller Entschiedenheit führen.

Der Fraktionsführer der Kommunisten im Preussischen Landtag, Auer, erklärt in der „Welt am Abend": Wir haben nur die eine Absicht, die Regierungsbildung zu erschweren, bestehende Meinungsverschiedenheiten zu vertiefen und die Lösung einer gesamtstaatlichen konzentrierten Regierungsgewalt möglichst mit Hilfe von Massaktionen zu durchsetzen. Wie wir jetzt dagegen gefasst haben und kämpfen, daß die kommunistischen Wählermassen durch eine Parteiloskombination der Weimarer Koalition ausgenutzt werden, so werden wir auch alle Kampfmaßnahmen treffen, um den Machtantritt des Hitler-Faschismus und eine Reform der Regierung durch die National-Terror-Organisation der Bourgeoisie zu verhindern.

Wird der Reichspräsident unterzeichnen?

Der „Stille Beobachter" befaßt sich in einem Artikel seiner Berliner Schriftleitung mit der angelegentlich neuen Notverordnung. Die Notverordnung bedürft der Unterschrift des Reichspräsidenten. Wenn an dieser Unterschrift hängt das Hauptkriterium des Scheiterns. Daher erhebe sich die Frage: Wird der Reichspräsident bei voller Würdigkeit der Gesamtlage sich dazu entschließen können, seine Unterschrift dem in voller Unklarheit befindlichen, ohne jede Unterzeichnung abzugeben, aber mit schwerer moralischer Verantwortung behafteten Kabinettsmitgliedern zu geben? Sollte der Reichspräsident es für möglich, seine Autorität und sein Ansehen hinter eine todgeweihte Regierung zu stellen und ihr damit

Der kommende französische Ministerpräsident Herriot erklärte einem Vertreter des „Paris Midy": Ich erachte die Anerkennung unserer Außenstände für unbedingt notwendig. Man kann nicht über einmalige Ablösungen sprechen, solange die ursprünglichen Verbindungen nicht anerkannt werden. Die formalen Rechte Frankreichs müssen als Grundlage für unsere auswärtigen Beziehungen dienen.

Auf die Frage, was er zu tun beabsichtige, falls Deutschland die französischen Rechte verletze und sofort zu verhandeln wünsche, erklärte er, daß man die deutschen Ziffern einem Sachverständigenausschuß unterbreiten müsse, falls das Reich bei der Behauptung bleibe, schon mehr bezahlt zu haben, als es schuldig sei. Ein solcher Standpunkt von Seiten Deutschlands ist jedoch immer deswegen völlig unverständlich, weil man sich nicht erklären könne, warum es die im Juni nicht erfüllten Verpflichtungen annehmen möchte. Alles in allem müßte die zukünftige Außenpolitik mit größter Vorsicht abgehandelt werden. Die leichte Ueberreizung würde die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland ebenso benachteiligen, wie die geringste Schwäche sie ermutigen würde.

Zur Landesverordnung erklärte Herriot, daß die deutsche Lage etwas an dem augenblicklichen Sicherheitsstand Frankreichs ändern würde.

Frankreich hintertreibt jede Abrüstung.

Die völlige Verhandlungslosigkeit und Einseitigkeit der Verhandlungen der technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz zeigt sich deutlich in einer Entscheidung des Generalsausschusses, mit der die wichtigsten Beratungen über die Bestimmung des Anziffercharakteres der Schiffe abgeschlossen wurden. Die Entscheidung stellt fest, daß man sich über die Bestimmung der Ge-

für kurze Zeit zu einem neuen Scheitern zu verhalten? Das ist zu beweisen, ja man müßte den Verlauf des Reichstags, sich in der gegenwärtigen Situation hinter die Position der Reichspräsidenten zu verteidigen, für eine unannehme Zustimmung an den Reichspräsidenten halten, die ein Spiel mit der höchsten Verlogen des Reiches in sich einschließt, die alle Schuld, alle Fehler und alle Unzulänglichkeiten einer der Situation längst nicht mehr gewohnten Regierung verdecken sollte.

Vor der Unterredung Brünnings mit Hindenburg.

Die Berliner Blätter weisen auf die Bedeutung des bevorstehenden Kanzlergesprächs mit Hindenburg hin. Die der Volkspartei nahestehende „D.N.Z." unterstreicht die sehr große Bedeutung des Gesprächs des Kanzlers beim Reichspräsidenten, die sich schon darin offenbare, daß bereits die Rede sei von einer Vertrauensfrage. Die Dr. Brüning an den Reichspräsidenten richten, was davon der öffentlichen Gemütschaften, schreibt: Die Erklärung des preussischen Zentrums befaßt, daß die Preussenfraktion keiner Koalitionsregierung die Hand biete, die gegen die Verlogen und den politischen Kurs des Reichstags gerichtet wäre. Die Haltung des preussischen Zentrums schließt praktisch jede Möglichkeit einer Verständigung mit den Nationalsozialisten in Preußen aus. Die Entwicklung in Preußen werde also von der Klärung der Verhältnisse im Reich abhängen. Hier aber

ist, die als Anziffercharakter anzusehen sind, nicht geeignet hat. Eine Reihe von Staaten unter Führung von Frankreich weist jeder Bestimmung der Anziffercharaktere und jeder Bestimmung der Geschwindigkeit mit Anziffercharakter aus und verlangt, daß die gesamte schwere Artillerie nicht als Anziffercharakter, sondern als Verteidigungsmittel zu erklären.

Die deutsche Abordnung hat gemeinsam mit den übrigen abgerückten Staaten, der Türkei und Sowjetland, mit großer Mühe darauf gedrungen, entsprechend dem Verlaufe der Verhandlungen der abgerückten schweren Artillerie festzusetzen, ist jedoch mit ihrer Auffassung nicht durchgedrungen. Eine andere Staatengruppe, England, Italien, Holland, Schweden und eine Reihe weiterer Staaten verweigert eine Mittellinie zu finden.

Im Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz ist die von Deutschland geforderte Bestimmung aller Abwehrmittel aus der Luft als reine Anziffercharakter auf französischem Antrag hin mit 18 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden.

Im Marineausschuß erklärte der französische Vertreter: Es sei völlig abzuweisen, zu behaupten, die Verträge von Versailles und Trianon (mit Ungarn) hätten Deutschland und Ungarn lediglich Anziffercharaktere nehmen wollen. Im Gegenteil habe man Deutschland aus einem Teil seiner reinen Verteidigungsanstalten nehmen wollen; denn jedermann wisse, daß z. B. die Fischereifahrer gefischt wurden, die doch ausschließlich zur Verteidigung dienen konnten.

Der deutsche Vertreter Admiral von Prebenberg stellte demgegenüber fest, er nehme mit Interesse von der Erklärung des französischen Vertreters Kenntnis, daß der Verfall der Verträge Deutschland nicht nur die Anziffercharaktere, sondern auch Waffen mit reinem Verteidigungscharakter genommen haben.

Bei nicht zu sehen, wie die Nationalsozialisten sich Brüning und seiner Politik annähern könnten, denn ihr Ziel im Reich sei immer noch der Einmarsch des Reichstags.

Der staatsparteiliche „Börsenkurier" gibt die Vermutung wieder, daß der Reichstag vor dem Ende der Lausanner Konferenz nicht mehr einberufen werde. Es habe den Anschein, als ob alle politischen Entscheidungen bis zu Beginn der Konferenz zurückgestellt werden sollten.

Englische Pressestimmen.

Unter der fettdruckten Ueberschrift „Die deutsche Verlegenheit in schwerer Gefahr" befaßt sich die „Daily Mail" in großer Annahme mit der preussischen Kabinettsfrage: Die Frage sei nicht mehr die, ob Dr. Brüning in Gefahr sei, sondern, ob die gegenwärtige Regierungsbildung überhaupt noch aufrecht erhalten werden könne. Die Lösung der gegenwärtigen Krise werde möglichst weitgehend eine Eintritte oder ein Dreimannkabinet sein. General Schleicher und Hitler würden den Apparat für eine diktatorische Regierung bereit und in besser Ordnung vorfinden. Die liberale „London News Chronicle" befaßt sich mit der politischen Lage in Deutschland als ruhig und spricht von einem interpolitischen Waffenstillstand bis nach der Lausanner Konferenz. Hitler habe keine Hoffnung, Kanzler zu werden, sondern zurückgeschickt und wolle Brüning noch eine Galgenfrist bis Ende Juni gewähren.

Aus Berlin wird gemeldet: Der freigeigeordneten (sozialdemokratischen) Verband der Deutschaufreister hat in außerordentlich scharfen Worten die Verhaftung des Verbandes gefordert.

Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, der „Vorwärts", veröffentlicht diese Forderung unter der über die ganze errie Seite gehenden Ueberschrift „Verhaftung des Verbandes".

Keine Beschäftigungssteuer für Abgeordnete?

Aus Berlin verläuft: Von der neuen Beschäftigungssteuer, die im geltenden Ertrag in den Kreisen der Beamten und Selbstangestellten hervorruft, sollen nach einer zuverlässigen Information die Reichstagsabgeordneten aus der Abgabe befreit werden. Die deutschen Abgeordneten der übrigen deutschen Landesparlamente wieder befreit bleiben. Das geschieht, nachdem die deutschen Volksvertreter auch von der alle Kreise schwer belastenden Abgabe bereits wieder abgesehen sind, obwohl ihre jährlichen Gehälter von 7000 Mark über die Belastung extragen hätte. Die abermalige Befreiung der Abgeordneten von der Beschäftigungssteuer" wird die Zahl derjenigen Wähler immer weiter mindern, die überhaupt noch an der Notwendigkeit des teuren deutschen Parlamentarismus glauben.

Kommunifesturm aufs Arbeitsamt.

In Hamburg verhielt am Montag vor-mittag demonstrierende Kommunisten, angeschlossen in das Arbeitsamt, Kommunisten eingeschrieben, Polizeicomis, die dies verweigerten, wurden angegriffen. Ein Polizeibeamter, der in Bedrängnis geriet, auch in der Notwehr einen Schuß ab, durch den ein „Blättern" Zeeman" am Bauchverletzung erlitt, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein anderer Mann erlitt eine Verletzung am Handgelenk, die durch einen Schuß in den Rücken an der Wundfläche nichts zu tun hatte, von mehreren Verletzte zu Boden geschlagen. Einer der Täter konnte festgenommen werden.

Haushaltsnotverordnung in Hessen.

Anfolge der Unklarheitsklärung der Landtagsarbeiten hat sich die hessische Regierung entschlossen, die notwendigen erforderlichen Grundlagen für die Führung der Staatsgeschäfte zu schaffen. Das Notgesetz, das sich auf Art. 48 der Reichsverfassung und auf die Verordnung des Reichspräsidenten zur Ausführung des Art. 48 der Reichsverfassung beruht, wurde am 24. April 1932 erlassen, ist jetzt erlassen worden. Es wird dem neuen Landtag bei seinem Zusammenritt sofort zur Beratung vorgelegt werden.

Regierungsbildung in Württemberg gescheitert.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Die Verhandlungen der bürgerlichen Parteien über die Regierungsbildung sind ergebnislos geblieben. Die Nationalsozialisten forderten für sich die Bestimmung des Reichspräsidenten und des Innenministeriums, Zentrum und Demokraten lehnten diese Forderung ab, worauf die Nationalsozialisten eine Weiterführung der Aussprache für aussichtslos erklärten und die Sitzung verließen. Für die heutige Landtagsitzung, in der die Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen werden soll, ist demnach die Lage noch ganz ungeklärt.

Oesterreich bereitet den Zahlungsausschub vor.

Aus Wien wird gemeldet: Nach Rückkehr des Präsidenten des Nationalrats Stenobund und des Ministerpräsidenten im Finanzministerium Naji aus Genf fand am Montagmorgen unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Tullsch eine Ministerbesprechung statt. In einer amüsanten Mitteilung hierüber heißt es: Da die erwartete Eintragung der Wache in Genf für eine Aktion für Oesterreich möglicherweise länger dauern kann, als sie für Oesterreich tragbar ist, bereitet die Bundesregierung nunmehr eine Verordnung vor, um für den Fall der Beschlagnahme für Auslandsbürgern die nötigen Maßnahmen für einen Schilling-Zinsendienst für die Auslandsbürgern zu treffen. Der Ausdruck „Moralorium" wird in dieser Verhandlung sorgfältig vermieden. Nach dem dem Vizekanzler nachstehenden „Neuen Wiener Extrablatt" dürfte die Wahnahme zu erwarten sein, daß die fälligen Zahlungen für die Auslandsbürgern in österreichischen Schillingen statt in ausländischer Währung auf ein internationales Konto bei der Nationalbank gezahlt werden, von dem der Zinsendienst durch Wohnstätten in 3 s a h u n a n in Oesterreich machen können.

Neues vom Tage

Das Unglück auf der Ams.

Das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung.

Wegen des Todesfalles des Fürsten Sobkowicz beim Ams-Runnen fanden eine Besichtigung des zertrümmerten Wagens auf dem Sofa der Volksgemeinschaft in der Fritzenstraße in Berlin und ein Vorfahrtermin an der Unglücksstelle auf der Ams-Bahn statt. Dabei wurden auch verdächtige Augenzeugen sowie die Sachverständigen des ADAC, die gleich nach dem Unglück die ersten Ermittlungen angeleitet hatten, gehört.

Auf Grund der sorgfältigsten Tatsachen und der Aussagen des Dresdener Rennfahrers Hans Lemm, der unmittelbar hinter Sobkowicz im Rennen gelegen hat, dürfte sich das Unglück folgendermaßen abgepielt haben: Hr. S. (Sobkowicz) lag an der Spitze des Feldes, rechts vor ihm lag ein blauer Wagen, links hinter ihm Lemm. Lemm versuchte Sobkowicz zu überholen, der aber wohl mit dem vor ihm liegenden Wagen beschliffen war. Lemm wurde dabei nahe Kilometerstein 7,8 so weit nach innen gedrängt, daß sein linkes Hinterrad die Betonmauer freitrie. Sein Wagen glitt von der Bahn ab, fuhr quer über den Rasenstreifen auf die entgegengeleitete Fahrbahn und lief dort etwa 50 Meter in der den anderen Fahrern entgegengeleiteten Richtung weiter, bis er von einem Lenker abgefangen, auf den Rasenstreifen zurückgeführt und in dessen Mitte zum Stillen gebracht werden konnte.

Anschließend war das Fahrzeug des Fürsten Sobkowicz sofort nach rechts und links von der Mauer gerast. Er rief das Steuer herum, der Wagen raste wieder nach links und stellte sich dann quer. Ein Kriminalbeamter des 157. Polizeirevieres stand zufällig in unmittelbarer Nähe und eilte hinzu. Er erreichte Lemm, als dieser sein Fahrzeug verließ. Der Rennfahrer stürzte am ganzen Körper, taumelte und konnte nur die Worte hallen: „Aber um Gottes willen, wo ist denn der andere?“ Fürst Sobkowicz lag in diesem Augenblick bereits tot nahe dem Eisenbahndamm.

Hohe Auszeichnungen für deutsche Flieger.

Im Verlauf des Festessens, das Mussolini anlässlich des Fliegetages in Rom zu Ehren der Ueberflieger veranstaltete, wurden sämtlichen Ueberfliegern hohe Auszeichnungen überreicht. Köhl, von Gronau und Zimmermann erhielten jeder den Comtur und das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien. Mussolini blieb länger als sonst im Kreise der erleuchteten Gesellschaft.

30000 Kilo Zelluloid verbrannt.

Am Montagabend brach im Freihafen Hamburg ein Feuer aus. Der hohe Zelluloidschuppen einer Lagerhausgesellschaft sowie ein Materialschuppen des Strom- und Wasserbauwesens brannten vollkommen nieder. Zur Bekämpfung des Feuers wurden zwölf Hügel der Hamburger Wehr mit 28 Kanonen und zwei Wasserbatterien aufgestellt.

Das Feuer wurde zuerst gegen 5 1/2 Uhr bemerkt. Man sah plötzlich aus dem riesigen Schuppen der Freihafen-Lagerhausgesellschaft ein riesiges Feuer ausströmen bis zu 50 Meter Höhe hervorbrechen. Die Feuerwehr wurde von 20 Stellen zu gleicher Zeit alarmiert. Da sich bei den Löscharbeiten gefährliche Gasentwicklungen, nahm man zunächst davon Abstand, den Brandherd direkt zu bekämpfen, und begnügte sich damit, die schwer gefährdeten benachbarten Schuppen und Gebäude zu schützen. Das gelang auch in vollem Umfange.

Der Brand im Hamburger Freihafen ist zuerst Gegenstand eingehender Untersuchung eines Ausschusses. Die Ursache konnte jedoch bisher noch nicht geklärt werden. Die durch den Brand verurteilte Zelluloidmenge belief sich auf rund 30 000 Kilogramm.

Ehrung für einen judendeutschen Vorkämpfer.



Die Begrüßung Dr. Baer's durch die Jugend. Der bekannte Vorkämpfer der Judendeutschen, Dr. H. Baer, der Jahre hindurch in jüdischen Kreisen schmachden mußte, wird anlässlich seines 60. Geburtstages durch eine Delegation des Judendeutschen Heimatsbundes, Kreis Berlin-Brandenburg, geehrt.

Mord an einem achtfährigen Jungen.

Mutter und Tochter auf der Anlagestraße. — Man wollte gern ein Auto haben. Der Dolch des Jugendgeliebten.

Vor dem Subener Schwurgericht begann am Montag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Sensationsprozeß gegen die Ehefrau Elsa Jiehm und ihre Mutter, Frau Rahewig aus Potsdam. Die Angeklagten werden beschuldigt, im November vorigen Jahres den achtfährigen Hans Georg Jiehm vergiftet zu haben. Der Führertermin des Schwurgerichtsausschusses ist bis auf den letzten Platz fast ausschließlich mit Frauen gefüllt, die längst vor Beginn der Verhandlungen leidenschaftlich erregt die Tat beschreiben.

Als erste Angeklagte wird Frau Jiehm vernommen. Sie ist 35 Jahre alt und geachteten. Sie hat seit frühester Jugend Beziehungen zu Männern unterhalten. Die Angeklagte macht einen sehr sicheren Eindruck, kann sich aber stets bei belastenden Punkten an nichts erinnern. Ihr Verhältnis zu einem Abdeckereibehälter Wintel aus Potsdam wird eingehend behandelt. Dieses Verhältnis hat zu Jernmünzlingen in der Familie Wintel geführt und Frau Jiehm soll Verleumdungspläne auf die Frau Wintel gelegt und zum Teil ausgeführt haben. Es ist im Verlaufe der Voruntersuchung ein Dolch Jugendgeliebten abhandelt gesonnen worden, und der jetzt von diesem verurteilt wurde. Auf Vorhalten dieser belastenden Momente will die Angeklagte von nichts wissen. Als der Vorsitzende der Angeklagten vorhält,

daß sie 2000 Mark Bestechung einer gewissen Zeugin Farbe versprochen habe, wenn sie der Frau Wintel eine falsche Zeugnisaussage im Gericht mache,

entfiel große Bewegung im Saal. Das Verhältnis zu dem ersten Mann der Angeklagten, dem Lehrer Weiskopf, das mit einer Ehescheidung endete, wird kurz getreift. Ihren jetzigen Mann hat Frau Jiehm durch ein Inzestvergehen kennen gelernt. Diese Ehe soll nach ihren Angaben extraligal gewesen sein. Die Angeklagte schließt das Verhältnis zu ihren Kindern wie folgt: Ich habe sie noch vor meiner Ehescheidung zu mir genommen, damit die Kinder mir ans Herz wachsen. Bei der weiteren Erörterung über das Verhältnis zu den Kindern bleibt die Angeklagte dabei, sie gern gehabt und gut behandelt zu

haben. Die ihr zur Last gelegten Fälle, die auf seine geradezu vorbildliche Beziehung zu den Kindern schließen lassen, bekennt die Angeklagte ganz entschieden. Es kommt weiter das Brandunglück von 1930 in Künzendorf (Kreis Sorau) zur Sprache, bei dem der eine Sohn mitverbraunt ist.

Vorsitzender: „Der Jiehm aus Fürstberg brachte Ihnen zwei Kinder in die Ehe mit? Wie waren die Kinder zu Ihnen?“

Frau Jiehm: „Sehr gut. Ich hatte die Kinder, besonders Hanschen, auch gern.“

Vorl.: „Wie hat sich dann Ihr Leben weiter entwickelt?“

Frau Jiehm: „Gut. Die Kinder erben dann noch von der Großmutter mit meinem Mann 5000 RM.“

Vorl.: „Aber 4600 RM. kamen dabei auf die Kinder. Wie ist das nun mit dem Geld der Kinder weiter gelaufen? Wie ist das von Ihnen verwandt worden?“

Frau Jiehm: „Mein Mann wollte immer schon ein Motorrad kaufen. Wir hatten schon Probefahrten gemacht. Am Ende wurde dann ein Auto gekauft.“

Der Vorsitzende, wieder in seiner lächelnden Art: „Aber mal ganz offen, Frau Jiehm. Wer wollte das Auto lieber haben, Sie oder Ihr Mann?“

Frau Jiehm: „Reibe gleich.“

Vorsitzender: „Aber, Ihr Mann behauptet, Sie hätten ihm immer wieder in den Ohren geblasen wegen des Autos.“

Vorsitzender: „Der Heine Hans war feinerzeit in Potsdam einmal bei Ihnen? Stimmt wohl, nicht wahr? Und er war krank.“

Frau Jiehm: „Ja.“

Vorsitzender: „Was war das für eine Krankheit?“

Frau Jiehm: „Ich hatte ihm Eis gekauft. Daran hatte er sich den Magen erkaltet.“

Vorsitzender: „Wie kamen Sie aber was dazu, Ihrem Mann — Frau Jiehm, ich muß es sagen, es sieht aus wie vorzüglich für jüdische Zwecke — wie kamen Sie dazu, Ihrem Mann von einer schweren Herzkrankheit des Kindes zu berichten?“

Frau Jiehm: „Das ist nicht geschehen.“

Vorsitzender: „Dann werde ich Ihnen den diesbezüglichen Brief vorlesen.“

Unter der Erregung der Zuhörerhaft verliest er den Brief

Frau Jiehm: „Ich habe die Kinder sehr geliebt und nie gelächelt den Kopf. So — da haben Sie aber mal beißend das Hanschen in ganz leichter Bekleidung an einem sehr kalten Tage auf die Straße gehen lassen. Wenn das so gewesen ist, dann könnte es so aussehen, als wenn Sie die Missetat gehabt hätten, dem Hanschen eine schwere Krankheit oder den Tod zu verhoffen.“

Frau Jiehm: „Das alles ist nur Verleumdung.“

36 Kinder spurlos verschwunden.

In Porto Alegre im Estado Rio Grande do Sul (Südamerika) herrscht große Aufregung über das spurlose Verschwinden zahlreicher Kinder. In den letzten vier Monaten sind 36 Kinder unter 12 Jahren verschwunden, ohne daß man die geringste Spur ihres Verbleibens gefunden hat. Die Polizei ist eifrig bemüht, das Geheimnis aufzuklären.

Der Raupst des Ziegeleiarbeiters.

Am Dienstag früh erhob in Balzersdorf im Burgenland ein Arbeiter Zeltner den ehemaligen christlich-sozialen Landesparlamentarier des Burgenlandes, den Ziegeleiarbeiter Schreiner. Der Arbeiter, der sich nach seiner Tat stellte, war in die Kasse des Schreiners eingedrungen und hatte ihn zur Rede gestellt, warum er am Sonnabend seinen Bruder entlassen habe. Schreiner erklärte, er habe seinen Arbeiter wegen schlechter Dienstreise entlassen müssen. Bei dem Wortwechsel gab Zeltner einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf Schreiner ab, durch die dieser tödlich getroffen wurde.

Picard fliegt doch wieder in die Stratosphäre.

Wie jetzt bekannt wird, will Professor Picard den zweiten Aufstieg seines Ballons in die Stratosphäre persönlich zusammen mit dem Ingenieur Goussard ausführen. Der Tag des Aufstieges ist noch nicht bestimmt. In der Wahl des Aufstiegsortes schwärmt man nach asiatischen Ausgängen, Friedriesshöfen und Zürich.

„DoX“ am Dienstag nachmittag in Berlin.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird das Flugschiff „DoX“ am Dienstag vormittag zwischen 8.30 und 9 Uhr im Hafen von Southampton zum Anflug nach Deutschland starten. Das Flugschiff wird dem Kommando des Kommandanten von der Luftwaffe zwischen 16 und 18 Uhr auf dem Müggelsee bei Berlin niedergelegt. Den Flug Southampton-Berlin wird Dr. Claude Dornier mit seiner Gattin an Bord der „DoX“ mitnehmen.

Als die „DoX“ an der Boje auf der Reede von Southampton landete, wollte der Kommandant sich in auffälliger Weise Zwischenfall. Eine Panne der Abfertigung schleppte das Flugschiff nach der Heimkehr. Als das Schlepptau losgeworfen war, verlor die Boje die Verbindung der „DoX“, der auf dem See stand, die Boje zu erreichen. Hierbei überholte er sich und fiel ins Wasser. Er konnte von einem Boot der Abfertigung gerettet und wieder auf die „DoX“ abgelegt werden. In der Zwischenzeit war das Flugschiff von der starken Strömung nahe an die Küstung herangefahren worden. Da das Flugboot zu landen drohte, machten die Wachmänner verzweifelte Anstrengungen, um die Motoren wieder anzufahren. Dies gelang im letzten Augenblick, als die „DoX“ nur noch wenige Meter von dem Lande entfernt war. Das Flugschiff konnte bald darauf an der Boje festgemacht werden.

Der Flug von Vigo nach Southampton dauerte 6 1/2 Stunden. Die „DoX“ wird etwa 18 000 Liter Brennstoff übernehmen und dann nach Deutschland weiterfliegen.

30000 Mark für die Unwettergefährdeten.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die preussische Staatsregierung für die von der Unwetterkatastrophe im Wolkegebiet Geschädigten des Landkreises Kolben dem Regierungspräsidenten in Koblenz einen Betrag von 30 000 RM zur Abwendung der ersten Not zur Verfügung gestellt.

Unser Dienst am Raucher:

Die Verwendung feinsten aromatischer Tabake

und die gewissenhafte Betreuung durch anerkannte Fachkräfte im ganzen Herstellungsgang

bringt als Ergebnis für

JUNO

höchste Qualität!

Dieses Prinzip können wir aufrechterhalten, weil wir keine Wertmarken, Gutscheine oder Stickerchen beilegen. Die große Juno-Gemeinde, Millionen Raucher umfassend, anerkennt die Richtigkeit unseres Handelns!



Aus der Stadt Halle

Die Arbeitslosigkeit Mitte Mai.

Die Ämter über die Arbeitslosigkeit, die das Arbeitsamt Halle nach dem Stande vom 15. Mai herausgibt, sehen für die Stadt Halle etwas freundlicher aus, als für den Landkreis, für Merseburg, für Merseburg-Land, für den Mansfelder Seekreis aber unglücklicher. In Halle ist die Zahl der Erwerbslosen zwar von 26 400 auf 25 996 heruntergegangen, im ganzen Bezirk aber von 85 100 auf 85 616 gestiegen. Und das in der günstigsten Zeit des Jahres!

Zu dieser Feststellung äußert sich das Arbeitsamt Halle folgendermaßen:

Die Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber der Vorberichtszeit (15. bis 30. April 1932) kaum verändert. Die Erwerbslosenverhältnisse sind wiederum in beträchtlichem Umfang aufnahmefähig; von einem saisonmäßigen Massenbedarf an Arbeitskräften, wie er in früheren Jahren üblich war, kann jedoch nicht gesprochen werden. In den überwiegend fortwährend bedingten Berufsgruppen ist eine Stagnation unveränderbar; geringe Belebungserscheinungen waren im Hinblick auf das Frühjahr vorübergehend lediglich im Bekleidungs- und Textilgewerbe sowie in erhöhtem Maße im Gartenwirtschaftsgewerbe bei den Gartenwirtschaftlichen festzustellen. Größere Entlassungen sind in der Berichtszeit nirgends erfolgt. Soweit Einstellungen erfolgten, wurden sie nur vereinzelt und meist nur für zeitweilige Stellen vorgenommen, wobei eine Entlassung des Arbeitsmarktes ausbleibt.

Die Zahl der beim Arbeitsamt Halle gemeldeten Arbeitslosen hat sich auf 59 000 erhöht; die Zunahme ist hauptsächlich auf eine stärkere Erhaltung der Wohlhabenderen in den einzelnen Berufsgruppen zurückzuführen. Vom Arbeitsamt wurden 27 856 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung betreut.

Die Randwirtschaft, die sich gegenüber dem Vorbericht in der Berichtszeit zu arbeiten in einer arbeitsfreien Zeit befindet, hatte nur geringen Bedarf an Arbeitskräften. Im Braunkohlenbergbau hat die letzte Belebungserscheinung infolge der ermittelten Sommerernte zu einer geringeren Entspannung auf dem Arbeitsmarkt geführt. Die Bergwerke nehmen wegen der schlechten Lage im Bergbau aber noch ihren Betrieb auf.

Am Metallgewerbe ist die Arbeitsmarktlage fast allgemein erhellend sichtbar.

Die Bierbrauereien haben wegen der warmen Witterung Einstellungen vornehmen können. Das Gleiche ist der Fall beim Verkauf von Spirituosen auf Straßen und Plätzen.

Die Lastfracht nach Hauspersonallage ging weiter stark zurück.

Das Angebot hielt jedoch unvermindert an. Für männliche Jugendliche hat sich die Arbeitsmarktlage nicht gebessert; der Zugang an arbeitstüchtigen weiblichen Kindern und Jugendlichen hat gegenüber dem Quartalsbeginn etwas nachgelassen.

Es wird nicht mehr zugezogen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Halle hat zwar im Laufe des Jahres 1932 eine Zunahme von 627 Personen erfahren, sie bleibt aber mit 208 198 Köpfen am 1. Mai 1932 merklich hinter der Einwohnerzahl am gleichen Tage des Vorjahres zurück, wo sie 208 849 Köpfe betrug.

Am wesentlichen erklärt sich die gegenüber dem Vorjahre geringere Bevölkerungszunahme aus dem Rücklassen des Zuganges von auswärtigen. Die ständige Arbeitslosigkeit in der Stadt kommt in diesem Rücklassen am stärksten zum Ausdruck.

12. Mitteldeutscher Handwerkerkongress.

Der diesjährige Bundeskongress des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, der 12. Mitteldeutsche Handwerkerkongress, findet, wie wir schon mitteilen, am 28. und 29. Mai in Halle statt.

Mit Rücksicht auf die erste wirtschaftliche Lage in mehreren Kreisen des Handwerks des Gewerbes ist eine reine Arbeitskongress vorzuziehen, die von allen öffentlichen Veranstaltungen Abstand nimmt und die lediglich die ordentliche Handwerkerkammer des Mitteldeutschen Handwerkerbundes umfasst.

Diamantene Hochzeit.

Herr Adolf Erle, Veteran von 1866 und 1870/71, aus Halle, Carl St., begann am 20. Mai mit seiner Frau Wilhelmine geb. Motzmann das Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Erle ist 67 Jahre, seine Frau 63 Jahre alt. Von den vier Kindern, die dem Jubilarpaar zugehören, sind, nicht an erster Stelle das Gläubigkeitsvertrauen des Reichspräsidenten von Hindenburg und ein Ehrenblatt der evangelischen Kirche. Herr Erle ist Inhaber verschiedener Orden, Ehren- und Verdienstzeichen und Mitglied des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen Ortsgruppe Halle. Wir wünschen dem Paare noch viele glückliche Jahre!

Wochenzeitschrift „Der Arbeiter“
Staatslotterei-Artikel
Halle, Große Ulrichstraße 41, Leipziger Straße 61/62.

120 Soldaten und 20 000 Hallenser.

Die 5. Kompanie J.R. 12 zieht durch Halle. — Eine Begeisterung ohne Gleichen. — Die Brandberge wurden genommen. — Raft am Waldestand.

Die Hallenser wissen noch, wie das war, als die 5ter und 7ter noch in unserer Stadt lagen. Als Jungs waren sie noch nach dem „Graz“ gelaufen, um mit glänzenden Augen etwas vom soldatischen Geist einzunehmen, bevor sie selber einrücken mußten. Das ist ja alles anders geworden. Man hat sich nach dem Kriege bemüht, alles, was nach Exerzieren und militärischem Zug und Wehen schmecken könnte, zu unterdrücken, und hätte

nachgegeben. Jmännig Platzpatronen bekommen jeder Schübe. Dann mochten sich die Jüge fertig zum Angriff auf die Höhen der Brandberge.

In langer und dichter Reihe stehen die Jünglinge. Die Polizei hat Mühe, sie zusammenzuhalten. Immer wieder brechen sie vor. Und wo ein Soldat sich zeigt, bildet sich ein Kranz von 50, 100, 200 Leuten um ihn. Dann kommt der Befehl zum Angriff. Die

schon Boden und brach ihrem Kompaniechef die Stimme der Stadt aus, daß Halle, die alte Garnisonstadt, die Reichswehr nicht nur als Waise, sondern recht bald auch als Bürger betrüben würde, damit das allen Hallensern von jeder zu vertretende Bild bald wieder zu einer lieben Gemahnde werden möchte. Auch von der Polizei waren höhere Offiziere erschienen, die Gelaenheit nahmen, die Kameraden von einig zu befragen.

Bei der Raft „mennen sich bald Jünglingen in großen Scharen um jeden einzelnen Soldaten. Hier gibt's einen Tropfen Freiheit, dort eine Zigarette, dort Zigaretten. Jeder möchte gern einen Reichswehrmann wenigstens am Tisch sitzen haben. Aber es sind nur zu wenige. Und sie reichen gar nicht aus, um jeden Wunsch der Jünglinge zu erfüllen.

In den Tischen natürlich Gefährde über die Kriegslage, wie die Sache im Ernst neuere wäre. Frontsoldaten geben ihrer Meinung Ausdruck. Sie sind skeptisch, weil eben die schweren Anstrichmaschinen fehlen, die uns der Verfallener Vertrag verleiht. Das innerer Raft — die letzten Freigen und Zurückblicke werden unter dem Freudenrausch von Hunderten von Kindern an diese verleiht — hört man Trompetensal. Die Kompanie tritt wieder an und wird in drei Wanderpatrouillen eineteilt. Die Grundübungsaufträge auszuführen haben. Ueber Zeitung geht die eine Patrouille, über Braubisch und Salzminde die andere. An kleinen Gruppen lösen sich die Patrouillen vom Waldgelände ab.

Nur die Patrouillenschuff, die während der Raft nichta gemacht hatte, bleibt noch übrig und marschiert zur Stadt zurück. Das Tagesgespräch aber blieb auf der Straße, in den Strahlenbäumen, in den Lokalen: Die Reichswehrkompanie. Wie die Grinnerung laucht auf an die Zeit, da der Hallenser nicht mehr nach einer Kompanie Soldaten sah, an eine Zeit, da 5ter und 7ter Abteilungen der 7er Reichsartillerie hier lagen, an eine Zeit, da die Städte der 8. Infanteriebrigade, der 15. Infanteriebrigade, der 8. Kavalleriebrigade, der 8. Feldartilleriebrigade in Halle garnisonierten, da Militärbaracken, Proviantamt, Artilleriedepot und zahlreiche Erziehungsinstitutionen ihren Sitz hier hatten. Die Grinnerung laucht auf an diese 3. Zeit, in der es zum guten Freigen geschick. Soldat anwies zu sein. Wird einmal wieder der Tag kommen, an dem Reichswehr in Halle als ihrer Garnisonstadt ihren Einzug hält? — tz.



„Wie in einem Siegeszug ging's durch die Stadt.“

am höchsten die Herstellung von Zinnfoliaten für die Jugend verboten.

Und heute sollte durch die Straßen der alten Garnisonstadt Halle wieder für kurze Zeit Militär ziehen mit klingendem Spiel! Wer wird sich schon groß drum kümmern, dachte man. Ein paar werden am Bahnhof stehen, sie werden die Fenster öffnen und heruntersehen, wenn es mit klingendem Spiel nachzieht.

Es waren Tausende, die schon geraume Zeit vor Anbruch des Tages sich auf dem Dögelplatz, an den Strahlenbäumen am Niebeckplatz, die Brandstrasse hinunter bis zum Leipziger Turm aufgestaut hatten. Es fehlten nicht ganz alte Leute, Männer mit wehenden weißen Bärten, Frauen mit Markttrachten, Kinder in allen Größen. Auf den Breiterzäumen saßen sie und zerkten die Hände, und dann ging es klingend bumm! Die Kompanie!

Erst vorwiegend im Gleichschritt ein, zwei, drei Kompanien, jung und alt durcheinander, mit und ohne Orden und Ehrenzeichen, alle mit erhellten Gesichtern, als seien sie sich einer bedeutenden Stunde bewußt, da sie wieder über zum ersten Male nach dem letzten Abzug der ergranzelten Militärmusik marschieren. Und nebenher drängt die Masse nach. Einer will der andern überholen. Sie reihen fast alles, was an den Strahlenbäumen steht, mit sich fort.

Und dann kommt die Reichswehr! Ach, es sind nur 120 Mann! Nur eine Kompanie! Mit den Stahlhelmen auf dem Kopf, mit Pfeiler und Kofen geschmückt, junge Gesichter, von dem herzlichsten Empfang, den ihnen die Tausende bereiten, freudig erregt. Ein paar Schanden, und sie sind vorüber, und hinter ihnen her erreicht sich die Menge derer zu Fuß, zu Rad, zu Auto, und zahlreich sind die, die von ihren Müttern auf dem Arme getragen werden, damit auch sie die Soldaten sehen wien.

Am Niebeckplatz hängen sie ab. Mit klingendem Spiel geht's die Brandstrasse hinunter. Die Menge läuft ihnen nach. Die Menge rät über den Niebeckplatz, im Nu ist er von wimmelnden Menschenmassen überflutet, der Verkehr stockt, die Strahlenbäume werden geschirmt, die Leipziger Straße wärgt sich der Zug entlang, und am Leipziger Turm geht's wieder: klingend bumm! Sie kommen!

Tausende stehen am Martinsberg, in der Pfirsiche, aus der Fenstern hängen sie, das köstliche Bismillienmal ist von oben bis unten vor der Jugend zerlegt und belegt. Sie ziehen die Straße hinauf — da kommen sie!

An der Post stehen die Menschen Kopf an Kopf, und so geht es die Friedrichstraße entlang hinaus zu den Brandbergen, immer begleitet von Tausenden von Mitläufern, empfangen von Hunderten von Darrenden, und von denen ist die feinstwerteste Zeltlage, daß 120 Mann eine halbe Stunde in Aufregung verleben, zusammen:

„Aus dem Deutschen ist eben der soldatische Geist nicht herauszubringen. Gott sei Dank!“ — mer.

Zehntausende auf den Brandbergen.

Alle Straßen nach den Brandbergen — der Heidenberg, der Brandberg, die Bismarckstraße, Kreuz Vorwerk-Straße und Weinbergstraße — sind angefüllt mit wandernden Menschen, die alle das eine Ziel haben: Brandberg. Kinder mit ihren Vätern, auch Wädden fehlen nicht darunter. Leute, die das schicklichste oder das schicklichste der WEDW im Knopfluch tragen, Frontsoldaten, alte Krieger, junges Volk, alles zieht auf die Anhöhen. Zehntausend sind es aber zwanzigtausend, die aus Feldwegen und Hauptwegen heranziehen.

Die Bismarckstraße her kommen sie zu Tausenden. Es sind alle die, die die Reichswehr begleitet hatten und abgetrennt wurden, damit die Kompanie in Ruhe einige Zeit verweilen kann. Unter Döbubäumen liegt sie, die Stahlhelme sind angezogen, die Schwere zu Pyramiden zusammengelegt, der Kompaniechef der fünften, Hauptmann Wenzel, überhört sich einmal das Gelände, teilt den Feind, der bald mit roten Bändern um den Stahlhelm abzieht, ein. Die M.G.'s bringen die letzten M.G.'s heran. Wasserkräten und Munitionskisten werden

Zugführer, Unteroffiziere und Unterleutnant arbeiten völlig selbständig.

Die Kriegslage war angenehm! Das Infanterieregiment Nr. 12 ist auf dem Marsch von Landsfeld nach Weitz durch die Heide. Als rechte Flankensicherung ist die 5. Kompanie herausgenommen. Ihre Spitze hat von den vorderen Brandbergen Feuer bekommen.



M.G. in Deckung.

Es entwickelt sich der erste Zug. Ein M.G.-Zug geht in Stellung, in einem Sandloch liegt er und hant die ersten Schüsse aus den letzten M.G.'s heraus. Unterdessen arbeitet sich der Schützentrupp in einem Graben vor, über Schübe arbeitet selbstständig. Und unter dem Schuß der M.G.-Trupps geht es immer weiter vor. Jede Bodenwelle, jedes kleine Hügelchen wird ausgenutzt als Deckung. Ladebeschleuniger bei den letzten M.G.'s zwingen zur Feuereröffnung der Schützen. Dann laden die M.G.'s wieder.

Der zweite Zug wird eingelegt. Aber der Angriff kommt nicht weiter. Es ist angenehm, das immer noch von den hinteren Brandbergen ein hartes Feuer auf die angreifende Gruppe herunter fann. Nun werden die beiden Züge nebeneinander angeordnet und gewinnen den ersten Hübschenkam. Die M.G.'s werden schnell nachgezogen und unter dem Feuerhimmel aller M.G.'s — der Feind weicht auf den Kamm der hinteren Brandberge zurück und beugt sich zu vernebeln. Treten die Züge zum Sturm an. Die Trompeter blasen die Signale. Die Schützen sprühen den Dana hinunter gegen die hinteren Brandberge vor.

Da kommt das Signal. Das Ganze halt! Die Kompanie laumelt sich wieder, und auch der böse Feind kommt wieder heran.

Der Hallenser und die Reichswehr.

Für die M.G.'s war es keine Kleinigkeit, so zu arbeiten, wie es die Situation erforderte. Denn wenige Meter von ihnen, vor ihnen, neben ihnen, hinter ihnen, stehen die Menschenmassen, die Jungs gehen in die Höhe und haben die Nase fast auf der Achselklappe des M.G.-Schützen liegen. Immer wieder drängen die Massen vor.

Dier wird eine Vollzeiteite durchbrochen und dort, und als man der Angriff in Bewegung kommt, können Hunderte und Tausende hinterher. Es läßt sich niemand mehr halten. Die Fiedle des Vollzeiteitritts haben mächtig hin und her zu laufen, um einige ganz Vornbreite, meistens direkt vor den M.G.'s und den Schützentrupps, zu jagen. Aber das muß ja sein, damit kein Unglück passiert.

Auf dem Feldherrnhügel gibt dann der Kompaniechef noch einmal eine Ueberfahrt über Nische und Ausföhrung des Angriffs in kurzen, knappen Worten, während sich die Kompanie schon nach dem Halberdingensheim zur Raft zurückzieht.

In Vertretung des verabschiedeten Oberbürgermeisters erschien Bürgermeister Weitz in seinen und Stadtrat Dürander auf dem Schlachtfeld. Bürgermeister Weitz hupfen begrüßte die Kompanie am



„Das ganze Hall!“

Wie die proletarische Weltanschauung kämpft.

Nicht einmal selbst geschrieben hatte der 27jährige Zimmerer Art. Verhbrndt aus Nadelstedt im Kreise Delitzsch, der dort ein gelegentlich erhellendes kommunistisches Schreibmalinen-Abfallungs-Blättchen „Der Vorpost“ verlegt, eine Absicht und herausgibt, den Artikel „Eine Weltanschauung vor 1930 Jahren“ an in der Nummer vom 24. und 25. Februar dieses Jahres unter dem Abschnitt „Proletarische Kulturfront“ veröffentlicht; sondern er hat ihn, wie er vor dem Schöffengericht Halle erklärte, abgeschrieben aus: Neuland, Zeitchrift der deutschen Genossen der proletarischen Sozialunion.

Der Artikel, dessen wegen B. angeklagt war, enthält zweifellos, wie auch das Gericht anerkannte, eine Beschimpfung der Einrichtungen der christlichen Kirchen.

Es handelt sich hier um eine offensivliche Verhöhnung, wenn der Angeklagte die auch in Abrede stellt und behauptet, er habe „nur seine proletarische Weltanschauung latitudinistisch dargestellt.“

Aus den Gemeinden.

Schraplau. (Vor 200 Jahren) Am das Oberamt Schraplau an...

Jehlich. (Feuerwehr) Die diesjährige Inbetriebnahme der freiwilligen Feuerwehr...

Schraplau. (Das Fest der silbernen Hochzeit) konnte das Ehepaar Richard...

Meisdorf. (Silberne Hochzeit) Am Sonntag feierte Herr Gustav Jäger...

Kroßh. (Hohes Alter.) Der Wandarbeiter Wilhelm Kraus...

Kirche und Schule.

Herabsetzung der Kirchensteuer.

Schraplau. Nach langer Pause traten am Sonntag nach dem Gottesdienste die kirchlichen Körperschaften...

Dann fanden die neuen Haushaltsvorstände zur Beratung...

Am 24. bis 30. Juni wird der Evang. Kirchentag...

Das Gähnen — eine Art Atmen.

Wie so manche alltäglichen Vorgänge unseres Organismus stellt auch das Gähnen eine wissenschaftlichen Erklärung...

Diese Ansicht vertritt Prof. Albrecht Reber in einer neuen Erklärung...

Provinzialtag der Kinderreichen.

Vorhaben. Der Reichsbund der Kinderreichen, Landesverband Sachsen-Anhalt...

meindalebern ist mit den Kircheneuern im Einklang...

Jöblich. (Zu einem Erlebnis) In der Nacht vermoden Alfred Schönlank...

Aus dem Vereinsleben.

Tornau. (Zuverlässigkeitsfahrten) Zum zweiten Male war am Sonntag vorm. ein Zuverlässigkeitsfahrten mit Westfalen...

kommt aber eine Großströmigkeit noch nicht in Frage...

Das Schlucken bildet beim Menschen die niedrigste Atemform...

bei jeder Steuerart Berücksichtigung der Anzahl der Familienmitglieder...

Sodann wandte sich der Redner gegen die Theorie...

teilnahmen sich außer den Mitfahrern M. Wittler, Dr. H. Hoffmann...

Leimbach. (Begräbnisverein) Im Ratsefalle hielt der Begräbnisverein von Seiffritz und Umgegend...

Jehlich. (Turnverein) „Müdenheit“ der Turnverein „Müdenheit“...

Alberich. (In der Verammlung) der Albinarverein...

alleberich und der Gärtnerei des Rinderliebhabers...

Sachsen. (Reitport) In der Dübener Heide...

Hörnern. (Der Begräbnisverein) In Anhalt und Umgegend...

Verstümmeltes.

Siersleben. (Autounfall) In der Nacht zum 10. Mai...

Wahrenschick. (Ein nützlicher Streich) wurde dem Auszügler...

Nad Hahn. (Recherchen) Bei dem am Sonntag...

und Wurzeln heutzutage überhaupt nicht mehr entabel...

Die mißhandelte Eide.

Vange Jahresende hindurch hatte man die Erde rings um die alte Eide...

(Aus: Deutsches Volkstum, 2. Aprilheft 1922)



Erfrischungen in der heißen Jahreszeit.

So ist der Mensch nun: Erst läßt er sich kalt und zögert, und kommt dann im Sommer, der ihm Gelegenheit gibt, Sonne und Hitze in sich aufzunehmen, dann ist er auch nicht zufrieden! O, diese Hitze! Nein, es ist aber auch unerträglich! hört man allenthalben hören.

Man kann doch schließlich nicht den ganzen nachgelagerten Tag im Wasser herumtoben, man kann auch nicht fortwährend die Bäder im Badezimmer in Gang halten, man kann auch nicht im Badeschwimmbad zum Dienst gehen.

Man kann auch nicht einfach in den Eisschrank kriechen, denn bei aller Bervollkommnung, die gerade Eischränke in den letzten Jahren erfahren haben, dürfte ein solches Vorhaben immerhin auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Trotzdem sollte ein Eisschrank, den man für billiges Geld erhalten kann, als Freund in der heißen Jahreszeit in keinem Haushalt fehlen. Denn ein mit allen Vorteilen moderner Eis- und Kühlkraft hat nichts als Vorzüge in und an sich. Man braucht gar nicht erst hinzusehen, um sich legen zu können, wie ein Stück Butter bei 40 Grad im Schatten ausdauern muß, wenn es eben nicht im Eisschrank überwintern kann und dann frisch, wie es sich gehört, auf den Tisch kommt. Und mit der Wurst geht es nicht anders an Tagen, die an steigender Temperatur nichts zu wünschen übriglassen. Und gar ein Glaschen Apfel- oder auch Zitronenwein schmeckt ganz anders, wenn man ihn vom Eis wegnehmen kann. Ein Eis- und Kühlkraft, preiswert und elektroautomatisch — eine Selbstverständlichkeit! Die Hausfrau weiß es.

Die Frage ist nun für uns in der Hauptsache, was man gegen allzu quälenden Durst tun kann, ohne letzter Gesundheit allmählich doch zu schaden. Denn so schön auch flares Leitungswasser ist, so zuträglich ist es letzten Endes nicht, daß man täglich und immer wieder große Mengen davon trinken soll.

Es gibt da weit bessere Getränke und Erfrischungen, die einmal durch Mischung mit Wasser oder als fertige Erfrischungsgetränke überall zu haben sind. Die verschiedensten Arten von Fruchtsäften, wie Johannisbeer-, Erdbeer- oder Kirschlaf, eignen sich vorzüglich zur Herstellung einer wohlschmeckenden Limonade. Auch die Zitrone gibt, nicht zu stark gesüßt, ein sehr erfrischendes Getränk für die heiße Zeit. Die eben genannten Arten der Erfrischungen werden in der Hauptfrage geeignet sein, wenn die Familie Wanderungen unternimmt und der Weg an heißen, heißen Vergnügen vorbeiführt. Dabei sei noch eines schmackhaften, sehr billigen Getränkes gedacht, das man erhält, wenn man einige Liter eines fruchtgeschmeckten Zitronensaftes in Wasser schüttet und ein wenig Zucker zusetzt.

Will man sich aber in feiner Weise durch Gepäck beladen, wenn man ins Freie zieht, dann bieten die Gasmotorkraftwagen eine Limonade geeignet sein, wenn die Familie Wanderungen unternimmt und der Weg an heißen, heißen Vergnügen vorbeiführt.

Man kann ja zwar die verschiedensten Arten von Eis, die ja auch zu den Erfrischungen rechnen, in so herrlicher Zusammenstellung

bekommen, daß der Preis nicht so ganz billig ist. Aber, stelle ich mir vor, ich bekomme nach anstrengendem Marsch eine Portion Erdbeer- oder Bananensaft mit Früchten, dann wiegt der Preis den Genuß schon auf.

Die Mineralwasserfabrikation stellt heute einen wichtigen Zweig der modernen Nahrungsmitteleindustrie dar und bringt Getränke auf den Markt, die unübertrefflich in Geschmack und Güte sind.

Es gehört schon eine ganze Menge dazu, die Limonaden und Mineralwässer in solch hervorragender Qualität herzustellen, wie wir sie heute kennen. Der Betrieb in einer Fabrik ist sehr interessant und lehrreich. Als oberstes Gesetz, wie überhaupt in jedem Betrieb, der der Nahrungsmittelbranche angehört, peinliche Sauberkeit! Die Herstellung unterliegt höchsten und Rensuren, die sorgfältig darüber wachen, daß nur unbedingt reine und gesundheitsfördernde Stoffe zur Verarbeitung gelangen.

Die Fruchtlimonaden, deren sich besonders die Kinder erfreuen, werden unter Zusatz reiner, edelster Früchte fabriziert und können ohne Bedenken auch kleineren Kindern gegeben werden. Das Vorbild zur Herstellung künstlicher Mineralwässer gab ja doch die Erde, die Natur, die in manchen Gegenden verhältnismäßig mit den köstlichen, heilenden Quellen umgibt. Die zahlreichen Bäderorte verdanken ihren Ursprung doch ihrer besten Quelle! Und dann nicht mehr geschönt, sondern mit Kunst und Fröhlichkeit hinein in dieses Leben voll Blut und Sonne; es ist ja doch gesund!

Schon von der Natur gegeben war, daß sie sich im Besitz solcher Belangen befanden. Heute verdienen die Bäder der Brunnen in weite Bereiche der Welt und ermöglichen so auch dem Winderbeitenden die Anwendung einer Kur.

Die Mineralwasserfabriken nahmen sich das Beispiel der Erde, werteten es aus und bringen nun gesundheitsfördernde Getränke zu billigen Preisen in den Handel.

Die vielen Fruchtsäfte sind in der heißen Zeit eine selten annehmbare, erfrischende Beigabe für den täglichen Mittag- und Abendessen. Wie oft kommen die Kinder angelaufen: „Mutti, ja solchen Durst!“ Wie oft seufzt es, besonders auf dem Lande, daß unerwartet Besuch kommt, daß liebe Menschen auf einer Wanderung bei uns einfinden; dann ist es immer ein Kaffee, wenn die Stühle durch ein Glas der köstlichen Fruchtsäfte erfrischt wird.

Und wer an einem Feiertage oder an einem besonders außerordentlichen Feiertage sich etwas zu Gemüte führen will, was dem Genuß belagert, der wird sich ein oder mehrere Flaschen Bowlenwein kaufen und zunächst, wenn er's zum ersten Male versucht, mit Zitronen und Sägen und nachher mit geistiger Hand sich ein Büchlein brauen — man könnte beinahe sagen, das sich gemäßen hat —, wenn eben nicht gerade Bowlenwein gut und preiswert zu haben wären.

So ist dies der beste Kamerad in der Zeit der Hitze! Und dann nicht mehr geschönt, sondern mit Kunst und Fröhlichkeit hinein in dieses Leben voll Blut und Sonne; es ist ja doch gesund!

DKW-Kühlanlagen, -Kühlschränke

für Haushalt und Gewerbe

elektrisch vollautomatisch



Eine Spitzenleistung der deutschen Industrie

Vertretung für Halle und Umgebung

Stadtgeschäft Halle

G. m. b. H.

Gemeinschaftsunternehmen der Wehag des Fachgewerbes und Handels

Gr. Ulrichstr. 54, Tel. 25654

Beste Referenzen — Fordern Sie unverbindlich Druckschriften

Alle bekannten Tafelwässer wie:

Apollinaris, Billner, Fachingen, Gießhübler, Harzer Sauerbrunnen Grauhof-Neura, Dr. Sruve's Selterswasser und Limonaden, Bronie, ferner Zitronensaft, Zitronenmoos, Himbeersaft, Orangeade und alle Heilwässer in stets frischer Füllung liefert frei Haus Halle die bekannte

Drogenhandlung Helmbold & Co.

Leipziger Straße 104 — Telefon 260 94

Eine gute Mahlzeit erhöht das Lebensgefühl
Ein gutes Glas Wein verstärkt die Lebensfreude

Weinstube

Kühler Aufenthalt
Tiefgekühlte Getränke

Bernhardt

Gr. Ulrichstr. 46
Spiegelstr. 2
Edelkresse

Verlangen Sie

G. Förste's Selterswasser

keimtötend titriert

Brauselimonaden

a. naturrein, Fruchtaromen m. mindest. 7% Zuckergehalt

Prof. Dr. Friedr. von Bamard Tafel-selters

G. Förste, Mineralwasserfabrik

Halle (S.), Strelzstr. 15, Tel. 22611

Lieferung erfolgt prompt frei Haus



Durstig? dann...

CHABESO

Chabeso-Vertrieb, Halle, Königstr. 71/72, Tel. 211 80

Eisschränke

neues System sparsamer Eisverbrauch

66.—
42.50

Eiskästen

27.—
21.50

Halle
Ritterhaus

C. F. RITTER

Für die Hitze

- Heim-Siphon mit 6 Kapseln M. 15.—
- Eschebach-Kleinkühler M. 21.50
- Eschebach-Eisschränke von M. 43.— an
- Butterkühler rund M. —,90, rechteckig M. 1,80
- Eismaschinen von M. 6,50 an
- Reiskühler von M. 1,80 an
- Limonadensätze, 7lfg. von M. 6,50 an

Alles, was du brauchst im Sommer,
Kauf bei Langalmann & Söhne!
Golla (Towola) Kleinfeldmünden 5

Der neue Eschebach-Eisschrank mit pat. neuer Kühlanlage RM. 43.—

Eschebach-Kleinkühler RM. 21.50

Butterkühler, Ton mit Glaseinsatz von RM. 0.35 an

Heim-Siphon zur Selbstbereitung kohlenensäurehaltiger Getränke, 3 Liter mit 6 Kapseln RM. 13.—
1 Liter mit 6 Kapseln RM. 15.—

Fliegenschranke, Fliegenglocken, Fliegenlänger
Trinkhalme

Flit tötet sämtliche Insekten

Leonhardt & Schlesinger
Halle (Saale)
Zweigstellen: Ammendorf und Leuna

Rheinpfälzer Weinhaus

Inh.: Rich. Bestler + Universitätsring 7.

Preiswerte Tisch- und Bowlenweine

direkt vom Faß per Liter schon von 30 Pf. an

Bevorzugen Sie bitte

bei Ihren Einkäufen die Inserenten dieser Ausgabe

SAALE-ZEITUNG

Kunst-Eis



jede Menge frei Haus

Eiswerke Passendorf

Telefon Halle 225 89



Pelikan Limonaden

löschen den Durst
vorzüglich

Freyberg Brauerei



Statt besonderer Anzeige.
Gestern entschlief nach langem schwerem Leiden in seiner Heimatstadt Lugano mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Dr. Ing. Piero Veladini

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Maria Veladini-Anderloni
Fausia Wagner, geb. Veladini
Gina Arp, geb. Veladini
Veva v. Hoyningen-Huene, geb. Veladini
Antonio Veladini
Linda Veladini
Pierina Willruth, geb. Veladini
Maria Schmeizler, geb. Veladini
Rechtsanwalt Dr. Wagner
Baron Hoyningen-Huene
Dr. Willruth
Dipl.-Ing. Schmeizler
11 Enkelkinder

Halle a. S., Kronprinzenstr. 32, Zürich, Malente, den 24. Mai 1932.
Die Beisetzung findet in der Heimat statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir freundlichst abzusehen.

Am 22. d. M. verstarb im bald vollendeten 24. Lebensjahre plötzlich unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Fritz

nach langer, mit unendlicher Geduld ertragener Krankheit
Ruhig und still ging er von uns in die Ewigkeit.
Halle (S.), den 23. Mai 1932
Hardenbergstraße 17

Friedrich und Elise Scheffler,
Eltern
Elisabet Hoffmann geb. Scheffler,
Schwester
Paul Hoffmann, Schwager
Trauerfeier am 25. d. M., 14.30 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes

Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergessliche Frau, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter und Schwester

Margarete Kronbiegel

geb. Richter
im Krankenhaus in Halle.
In tiefem Herzeleid
Otto Kronbiegel
Antonie Kronbiegel
Minna Richter, geb. Heinken
Eugen Richter.

Brehna, den 23. Mai 1932.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kirche in Brehna aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Friedt“ (M. Burkert) in Halle a. d. S., Kleine Steinstraße 4) bis Mittwoch mittag 1 Uhr entgegen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden entschlief Sonntag abend mein lieber Mann

Georg Gutsche

im Alter von 63 Jahren.
Halle (S.), Bücherstr. 15, den 24. Mai 1932.
In tiefer Trauer
Selma Gutsche, geb. Schneider.
Die Einäscherung findet Donnerstag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Von Kranzspenden bitte absehen zu wollen.

Am 22. Mai 1932 ist unsere liebe Mutter,

Frau Hedwig Kluge, geb. Dietrich

samt entschlafen.
Halle (S.), den 24. Mai 1932.
Kellnerstraße 11.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Mai 1932, nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden an das Beerdigungsanstalt O. Anders, Brunoswarte 4.

Wir beklagen das Ableben unseres Mitgliedes des Herrn

Dr. Arthur Schulz-Brunsvigae

Universitäts-Professors und Gerichts-Arzt es I. R.
Sein Andenken wird bei uns fortleben.
Vereinigung Alter Landsmannschafter Halle (S.)

Familien-Drucksachen
werden schnell und sauber angefertigt!
Otto Handel-Druckerei

Die glückliche Geburt ihres sechsten Kindes, eines gesunden, kräftigen Jungen, zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Bernhard Beilettes u. Frau Jrmgard geb. Hinsch

Halle, den 23. Mai 1932
Cecilienstr. 3.

Danksagung.
Beim Heimgang unseres lieben Entschienenen des Landwirts Richard Voigt, sind uns soviel Beweise herzlicher Anteilnahme und Liebe geworden, daß wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aussprechen.
Besonders herzlichen Dank dem Kriegerverein Dobis und Umg. für das Ehrengeleit und unsern lieben Schwager und Onkel, dem Kantor Karl Voigt aus Gladitz, für seine trostreichen schönen Worte in der Wohnung und am Grabe. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Elise Voigt
Dobis, 24. Mai 1932.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter **Frau Minna Böhlend, geb. Böhlend** sagen wir hiermit allen nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hedwig Böhlend.
Halle a. S., den 24. Mai 1932
Bauerhdsstr. 13.

Bettenhaus Bruno Paris

W. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten v. Markt)

Sie erhalten
die bis Mittwoch gegen Abend in meiner hiesigen Filiale zu chemisch gereinigten oder waschen abgebenen Kleidungs- und Wäschestücke
stets bis Sonnenabend zurück
Eilaufträge noch schneller!

Rogosch

Fachbetrieb für Kleiderpflege
Filiale Halle, Gr Märkerstr. 22
Rut 34662

Couches
(moderne Liegesofas)

- Chaiselongues von RM. 18.- an
 - Sofas von RM. 46.- an
 - Sessel von RM. 18.- an
 - Bett-Couches von RM. 110.- an
 - Bett-Chaiselongues von RM. 68.- an
- Auf Wunsch Zahlungsleichterung

Transport frei.
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 — Domplatz 9
3 Minuten vom Markt.



Den gebrauchen Sie jetzt!

Einkoch-Apparate ca. 33cm. **4.50**
verzinkt-m. Thermometer u. 6 Spangen, kompl.

Einkochgläser
In Fabrikat mit Ring
Massivrand 1/2 3/4 1 1 1/2 2 1
eng —.30 —.32 —.35 —.38 —.42
Massivrand weit —.35 —.38 —.42 —.46 —.50

Spargelgläser 1/1 mit Ring, Stück **28 Pf.**

Gummiringe Stück 4 Pf. **3 Pf.**

Universal-Bügelklammern 10 Pf.
passend für jedes Glas Stück

Für heiße Tage!
Eisschränke, Fliegenschränke, Butterkühler, Milchsätten, Speiseglocken u. Limonadenkrüge besonders billig!

KARSTADT

Guterb. Kleider
30 geräumten
Sauberräume 34, I.
Tel. 31468.

Kleiderschränke
von RM. 40.- an
130 cm breit, mit
Wäschefach RM. 66.
130 cm breit, mit
3 teilig. Ansicht und
Wäschefach RM. 89.-
130 cm breit, mit
Wäschefach und
Spiegel RM. 102.-
Waschkommoden
von RM. 64.- an
Nachtschränke
von RM. 12.- an
Auf Wunsch Zahlungs-
leichterung!
Transport frei!

Bettenhaus
Bruno Paris
W. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten v. Markt)

Vollschlank!
Schöne Blüste
und Körper-
form können
Sie selbst er-
zielen durch
einfache un-
schädliche Me-
thode, die ich
hien kostenlos ver-
trage.
Frau M. KUMMEL,
Bremen H. 10.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Wollen Sie ein Haus kaufen?
Wohnhaus, Ge-
schäftshaus, Villa
oder Garten?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Leicht, billig und
schnell kaufen und
verkaufen Sie alle
Arten von Grund-
stücken und Ge-
bäuden durch eine
Kleine Anzeige in
der S.-Z., die auch
nur geringe Kosten
verursacht.

Mollnau-Brückenwaagenbau
Abteilung der Hallesche Röhrenwerke AG.
Fernsprecher 25601 Halle a. S.
Gleis-, Fuhrwerks-, Lagerhaus- u. Viehwaagen.
Reparaturen. Vorrichtung zu Neuvedigungen.

Allerfeinste schlesw.-holst.

Molkerei-Gras-Butter

Pfund nur

1.30

Rabatt auf alle Waren!

Butter-Gross-Handlung Hammonia
Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands
Verkaufsstellen: Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 47
Steinweg 11

Die Anzeige
in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste
Werbemittel!

Fretlich bogutachtet: Herbin-Stodin

Unübertroffen bei starken Kopf-
schmerzen, Rheuma, Muskel- und
Nervenschmerzen • Kaufen Sie
Herbin-Stodin in der Apotheke
und Sie werden angenehm
überrascht sein!
H. O. Albert Weber
Magdeburg

Aus der Heimat

Schlägerei im Armenhause.

Hohleben. Zwischen den Bewohnern des Armenhauses entstand ein Streit, der schließlich zu arzen Tätlichkeiten ansetzte. Der eine Bewohner, Arbeiter Verhoff, hatte beim Einbringen von Holz ein im Hofe aufgehängtes Kleid der Frau des Arbeiters Weidie die dem Verhoff angedeutete Seite. Die Frau des H. lag daraufhin rasch zu ihrem Schwager, den Arbeiter Schneider, erzählte das Vorgeschene und letzterer eilte mit einer Glanzkugel bewaffnet ins Armenhaus. Hier traf er zunächst Verhoff, den er mit der Glanzkugel bedrohte und verurteilte, er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Verhoff wurde sofort in Haft genommen und am gleichen Tage in Cuernavaca zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Külow-Zeiler.

Külow-Zeiler. Küpoms 130. Geburtstag hatte für unsere Stadt insofern besondere Bedeutung, als das früher in Külowgasse stehende 6. Manerregiment aus dem alten Külowmer Bataillon hervorgegangen ist. Der Verein ehemaliger 6. Maner legte am Abendmahl einen Kranz nieder. Auch die Traditionschwadron (4. Eskadron Nr. 16) unternahm aus diesem Anlaß einenritt nach der im Gaißig gelegenen Ruhestätte. Rittermeister Branding wies in einer Ansprache auf die Bedeutung Küpoms und seines Freikorps im Weltkriegs-Kampfe hin.

Verstiegen!

Angstvolle Stunden zwischen Himmel und Erde.

Hole. Mit einem reinlichen Stunden mußten alle Ehepaare, die im Bodetal außerhalb des Weges eine kleine „Hohlgangstour“ unternommen hatten, ihre Verbleibspunkte. Der Wäldermeister K. M. aus Wöhlleben mit Frau und der Bildhauer K. M. aus Berlin mit Frau wollten, nachdem sie erst auf dem Berentanzplatz gewesen waren, von der Hofstraße aus weiterwandern. Unterwegs wichen sie von dem Wege ab, der oben auf dem Berge entlang führt, um wieder in das Bodetal zu kommen. Dabei gerieten sie immer mehr zwischen feste Felsabhängige, die ihnen den Weg verlegten, bis sie sich zu guter Letzt so völlig verirrt hatten, daß sie weder noch zurück konnten. In der Schlicht über dem Bodetal, in der erst vor wenigen Tagen ein Berliner Schüler tödlich verunglückte, befanden sie sich lange Stunden in einer vollkommen hilflosen Lage. Durch Stufen konnten sie Wanderer verständigen, die dann durch Vermittlung der Falschen Polizei die Freiwilligen Sanitäter vom Noterz alarmierten. Es war außerordentlich schwer, die Verirrten zu bergen. Mit herabgelassenen Seilen mußte mühsam jeder einzelne nach unten gelassen werden.

Erst nach fünfjähriger Arbeit

war das Werk geschafft. Nachdem die Gelehrten nach durch das Bodetal waren, um jenseits des Wassers auf einen Weg zu kommen, wobei die hilfswilligen Sanitäter die Damen hinübertrugen, konnten sie den Weg fortsetzen.

Die Erwerbslosen lehnen die Unterstützung ab

— solange noch fremde Polizei im Ort ist und Exzedenzen in Haft sind!

Waltershäulen. Im Verlaufe der Sonnenstunden kam es noch zu mehrfachen Zusammenstößen, bei denen aber die Polizei schnell die Oberhand erhielt. Mehrere Einwohner, die sich den polizeilichen Anordnungen widersetzen, mußten festgenommen werden. Am Sonnabend haben sich noch zwei weitere Verletzte gemeldet. Einzelne Gruppen, die sich in die umliegenden Wälder zurückgezogen hatten, sind in ihre Wohnungen heimgeführt. Ein auswärtiger Infanterietrupp von 50 bis 60 Personen, der sich auf dem Wege nach Waltershäulen befand, wurde von der Polizei angehalten. Die Abfahrer dürfen die Stadt nicht betreten. Der Stadtvorstand hat bekannt gegeben, daß die wöchentliche Kasse wieder geöffnet ist, damit die Unterstützungsberechtigten ihre Gelder in Empfang nehmen können. Die Erwerbslosen verweigern jedoch nach wie vor die Annahme der Unterstützungen, die sie von der Zurückziehung der Wehrmacht Landespolizei und Freilassung der Verhafteten abhängig machen. Das es sich hier um eine Ausübung der bismarckigen Kommunifiktionshege handelt, ist selbstverständlich.

Die Verletzten.

Waltershäulen. Bei den heutigen Zusammenstößen wurden der Polizei und den Arbeitlosen fünf folgende Polizeibeamten verletzt worden: Die Wehrmacht-Infanterie-Friedrich (schwer verletzt), Hoff (Schußverletzung in der linken Hand), Wöhl, Schmal, Hohenbach, Weid, Hartmann (alle fünf durch Steinwürfe und Knüttelstöße verletzt) und von der Waltershäulener Polizei: Dierowitschmeier (schwer verletzt durch Steinwürfe und Knüttelstöße verletzt). Auch mehrere Kinder sind bei den Zusammenstößen verwundet worden. Die neunjährige Kathi Wöhl erhielt einen Wundstichverletzung, wurden der neunjährige Hans Wöhl, der jugendliche Rudolf Schmal und der Sohn des Gemütschändlers Hoff. Die Erregung über die Vorgänge dauert in der Bevölkerung noch an. Um die in Waltershäulen besonders große Not nach Möglichkeit zu lindern, hat Bürgermeister Dr. Weidlich eine Sommerhilfe ins Leben gerufen.

Zwei Tote bei einem Aufounglück.

Beckenholz (Wtm.). Zwischen Beckenholz und Zeeben hat sich ein schweres Aufounglück ereignet. Drei Personen, die eine gewerbliche in Winterfeld kommende festliche, und zwar der Mechanikermeister Weidie aus Röhberg, der Landwirt Neubauer aus Röhberg und ein Rentier Müller aus Röhberg, fuhren mit dem Auto Weidies gegen einen Gassenbaum, wobei der Wagen vollkommen zertrümmert und die Insassen herangeschleudert wurden. Weidie und Neubauer waren auf der Stelle tot. Der J. Müller wurde schwer verletzt. Die Insassen wurden durch die Polizei in die Krankenhäuser gebracht. Die Insassen wurden durch die Polizei in die Krankenhäuser gebracht. Die Insassen wurden durch die Polizei in die Krankenhäuser gebracht.

Mit dem Motorrad gegen einen Baum

Sierleben (Mansf., Geb.-St.). Am Eingang des Dorfes fuhr in der Nacht gegen 1 Uhr ein Motorrad mit Beifahrer, bei dem Verletzte, ein Auto zu überholen, gegen einen Baum. Das Fahrgestell wurde zertrümmert. Die Insassen, ein Militärarzt und eine

Ein fliegender Heiratschwindler.

Sein adliger Name machte zahlreiche junge Mädchen vertrauenselig. — Ausplünderung der Opfer.

Gotha. Einen interessanten Einfall in das abenteuerliche Leben eines Heiratschwindlers bot eine Gerichtsverhandlung gegen den Hochstapler Freiherrn von der Tann (sein richtiger Name) aus Gotha, zu dessen ausserordentlichen Opfern u. a. eine Heiratschwinlerin aus Gimmel und eine Krankenschwester gehörten, die er im Flugzeug zwischen Leipzig und Wehrleben kennengelernt hatte. Dieser Mann, dessen Vater ein kleiner Anwaltler in Gotha ist,

suchte seine Opfer „im Fluge“ zu gewinnen. Stets benutzte er zu seinen vielen Reisen das Flugzeug. Auf diese Weise hatte er die Möglichkeit, an einem Tage mehrere Mädchen, die in seine Hebe angezogen waren, zu beugen und auszuplündern. Die Heiratschwinlerin „Anneselung“ berichtet darüber folgendes: Die Gemütschwindlerin war im Tirol bekanntgeworden. Eines Tages kam

er im Flugzeug in Gimmel an und ließ sich unter irgendeinem Vorwand schnell 1000 RM. geben. Hierauf kam er mit dem Mädchen nach Berlin, schickte es bald nach Gimmel zurück und zog nach Leipzig, wo eine technische Heiratschwinlerin, die er aus dem Flugzeug kennengelernt hatte und der er schnell 180 Reichsmark für einen „brinenden Zwickel“ abzwand. Schon am nächsten Tage zog er nach Leipzig weiter zu der Krankenheilerin, die er auch mit ihr das Flugzeug und verlor sich mit dem schönen Mädchen noch in den Lüften auf dem Wege nach Wehrleben. Zuvor ließ er sich aber schnell 210 RM. für die Chemierose geben, denn schon am nächsten Tage im Flugzeug kam er erreicht und dort geheiratet werden. Der Brauttag hatte insofern schnell noch eine bringende geschäftliche Erlebnisse vor, die ihn davon, einen kleinen fliegenden Heiratschwinler nach Frankfurt zu machen, nöthigte. Das schrittvolle Mädchen die Heiratschwinlerin vorbereitete traf. Sie wartet noch heute auf seine Rückkunft.

Es schied zu seinen Opfern noch eine Heiratschwinlerin aus Braunschweig, die ihre gesamten Ersparnisse von 900 RM. an den unheimlichen Alfred verlor; ein harmloses Hauswirtschaftsamt aus Alfeld, das 4500 Reichsmark verlor, und noch manches andere Mädchen, die nur allzu vertrauenselig auf die Schwindelkünste des fliegenden Heiratschwindlers hereinzufallen sind. Alfred von der Tann verlor alles. 3-Mal ließ er seinen alten Vater in Gotha herben, von dem er angeblich ein feudales Erbe und ein reichhaltiges Vermögen erbe. Das Geld der einen verlor er, er meißt mit einem anderen Minus. Interessant war das medizinische Gutachten des Gerichtsarztes. Er meinte, daß für diesen Menschen sein Name ein Unheil sei, weil er ihm ein Leben in Luxus anbrachte, weil ihm auf vielen Namen ein altes deutsches Erbe und ihm ließ die Mädchen blindlings an den Hals würgen. Der Angeklagte sei durchaus nicht geisteskrank.

Von der Tann wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Zuchtsanktionen für Eisenbahnräuber.

Gienach. Die Vandalenbühnen in verschiedenen Orten des Berrates und die Eisenbahnräuber in Gerungen und Umgebung, die längere Zeit hindurch die Eisenbahnen des Berrates in Gienach, Gerungen, in Aufregung vertrieben, fanden vor dem erweiterten Eisenacher Schöffengericht ihre Sühne. Angeklagt waren sechs zum Teil bereits mehrfach vorbestrafte 20 bis 30-jährige Heiratschwinler aus Gerungen, die in Gruppen vertrieben die acht Einbrüche in Jagdhütten, Verkaufsstellen und im Amtsgericht Gerungen, ferner 13 Diebstahl in stehende Güterwagen auf dem Bahnhofs Gerungen und aus stehenden Gütern. Die Einbrüche richteten mehrfach Sachschaden an und schafften auch auf ihre Verfolger geschloffen. Auf ihren Raubzügen nahmen sie mit, was sie fanden. Die gerungenen Schaffner hatten einen Wert von über 900 RM. Emil Friede und Witz, Wöhl erhielten je 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Gefängnis, Johann Friede und der Schmied Schulz je 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Gefängnis, Walter Wöhl und 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, und K. Rasmann 8 Monate Gefängnis. Wöhl, Friede, Wöhl und Schulz mußten außerdem noch zwei Verhaftungen wegen Einbruchdiebstahls im Bahnhof zu Wöhl und in der Bürgermeisterei zu Derrlich.

Roman von Senta Neckel:



Copyright by Verlag Presse-Tagendienst, Berlin W. 88.

(15. Fortsetzung.) (Manuskript verboten.)
Gerda dachte, daß man ihre festen weißen Zähne sah. Sie hatte sich sofort zu dem Kranz um, der bei Marcellas Anblick ebenfalls ein Vögelchen nicht unterdrücken konnte: „Da sehen Sie sich einmal dieses Selbstdenkmäler an! Wirklich, Fräulein Tollenbeck, ich bewundere Sie rechtlich. Dazu gehört Selbstverleugnung, in diesem unglücklichen Augenblick zu stehen und sich die Hände mit dem Bekanntheit. Sie hielt lächelnd ihre polierten roten Fingerringe in die Sonne.
Eine kleine Heile hatte stand auf Gormis Stirn, er hatte das Gefühl, Marcella verzeihen zu müssen, aber er wollte nicht recht. Marcella schaute lächelnd seinen Blick an. „Fräulein Tollenbeck macht alle Reparaturen an ihrem Motor selber, da gibt es natürlich Fiede, und so ein weißes Költium kann man dazu nicht anziehen“, sagte er ein wenig schmerzhaft.
Marcella flüchelte seinen Blick. Er schämte sich, daß sie so ungeschicklich wohlgekleidet findet er das gerüste Wesen da schmerzhaft.
Sie drehte sich kurz um. „Ich würde Ihnen raten, meine Gerüststoffe, mich alleine handwerklich zu lassen. Sie wissen doch, wo handwerklich wird, fallen Spinn, und ich kann nicht anzuweisen, daß das so verfahren ist, und dann gibt's einen Fiede, der nicht so leicht rausgeht.“

„Alles Gottes willen, komm Alexander, oder halt du unsere Verabredung vergessen!“ Gerda ruffte ihr Kleid zusammen und schritt schnell zum Ausgang.
Gormi hatte sich erschrocken erhoben, die Verabredung hatte er ganz vergessen, was sollte Marcella von ihm denken, jetzt sah es nach Verabredung. Auf den letzten Worten lag eine heine belächelnde Schärfe.
„Marcella, lassen Sie mich erklären!“
Da wandte sie sich kurz ab: „Was ist da zu erklären, lieber Freund, das ist doch zwischen uns nicht nötig.“ Nicht das letzte Wort verriet ihre Erregung, sie war ganz eine Verabredung. Auf den letzten Worten lag eine heine belächelnde Schärfe.
Gerda knüschelte zusammen, sie war plötzlich wieder Marcella Tollenbeck, das gut erzogene junge Mädchen, die Tochter vom Professor Tollenbeck, der man nicht den geringsten Fehler in Bezug auf gesellschaftliche Formen verzeihen konnte.
Gormi ging ungeschicklich hinaus. An der Tür drehte er sich um: „Sie kommen doch

nach, Marcella, ich frähtste mit Gerda im Hotel!“
„D, da will ich nicht hören!“
„Sie müssen mich verzeihen, sofort nachzukommen, wenn Sie hier fertig sind. Nicht wahr, Sie verzeihen es!“ Gormis Stimme war er leicht nervös und er wand immer wieder über die Stirn.
„Marcella!“
Sie sah nicht auf. „Ich werde es mir überlegen, Alexander, bestimmt weiß ich noch nicht, ob ich kommen werde.“ Mit diesem kleinen Trost mußte er sich zufriedengeben.
Als Gormi ins Hotel zurückkam, brachte man ihm ein Telegramm. Er setzte es adios in die Tasche, seine Gedanken waren bei Marcella. Würde sie kommen? Er verstand sie ja, sie war ja so jung, da sah man nur das Schickliche, und es mußte sie frähen, daß Gerda ihm in Beschlag nahm. Aber morgen würden sie ja fort von hier sein, morgen lag die Affäre Gerda weit hinter ihnen.
Das Gerüst eines Motors schrekte ihn an. Da lag der Pelikan, so immer weitere Kreise und entwand seinen Wänden. Also Marcella kam nicht! Er strich mit der Hand über die Augen, sie schmerzten nicht allein von der sengenden Sonne.
Wiederum mit, daß Telegrammformulare auf dem Schreibtisch die Erlaubnis zur Heberlieferung der Sahara.
Er las den Text einmal, noch einmal, dann rief er sich doch. Das war ja furchtbar! In drei nächsten Sätzen teilte ihm Nicola Gerungen mit, daß Marcellas Vater bei einem Probeflug abgestürzt war. Marcellas umgehende Rückkehr war erforderlich, höchste Lebensgefahr für den Verunglückten!
Er konnte zunächst seinen klaren Gedanken folgen, nur der eine Satz ging ihm immer wieder durch den Kopf: Was hatte Marcella, ich am hoch das Dunkel, das jedem Menschen im Leben begegnet.
Er ließ Gerda durch den Hotelportier

bestellen, daß er nicht kommen könne. Dann stieg er die Treppe zu seinem Zimmer hinauf. Hier ging er mit großen Schritten auf und ab. Es mußte jetzt sofort gehandelt werden, jede Stunde war kostbar. Er drehte seine Gedanken aus, um sie in die Höhe zu heben, aber plötzlich räumte er alles wieder zurück. Das war Unflut, er brauchte nicht wieder mit nach Deutschland, er durfte nicht mit, er mußte hier bleiben, mußte seine Pflicht zu seine Arbeiten vollenden. Zum mußte er Marcella abden lassen, nun war es aus mit ihrer Zueinanderkunft. Es tat so weh, man durfte es nicht zugeben, man mußte sich überhaupt schämen, in diesen Augenblicken an sich zu denken.
Er lauchte nach nebenan, nein, noch vor alles ruhig. Marcella war noch nicht zurück. Er klingelte nach dem Bedienten und ließ sich einen Kranz mit Eiswasser bringen. Das tat gut!
Jetzt folgten Schritte auf der Treppe. Im Nebenzimmer polierte ein Staub, Weidwöhl, Marcella war da.
Gormi kam an dem auf, aber da klopfte es schon an seine Tür.
„Darf ich reinkommen?“
„Göe er antworten konnte, fand sie im Zimmer.“
Alexander, hier kommt ein ungegarnetes Altes, das wieder zurück ist. Ich war allem vorhin, aber als ich mit dem Pelikan flog und der Wind mir um die Ohren flog, da ist es in meinem Kopf klar geworden. Ich bin nicht da, bitte, bitte, bitte, damit Sie wieder auf sind.“
Marcella sah ihn lächelnd an, er schüttelte den Kopf. „Sie sind, Sie sind, Sie sind.“
„Sie können hier die Kasse zusammen, wenn er daran dachte, was er jetzt zu sagen hatte, aber es mußte sein.“
„Marcella, legen Sie sich bitte mal hier.“
„Warum ist feierlich, Alexander?“
„Alte Marcella, Sie müssen jetzt einmal zeigen, wie tapfer Sie sind.“



Das große Treffen der 153er.

Merleburg. Am Sonntag und Sonntagabend in Merleburg der große Zusammenstoß der „Altenbürger“ zur Feier des 125jährigen Bestehens des ehemaligen Infanterie-Regiments Nr. 153.

Am Sonntagabend um 7 Uhr traf die Traditionskompanie, die 5. Komp. des 12. Inf. Reg. aus Duedlinburg ein, von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Am Abend waren die ehemaligen 153er, die militärischen Vereine Merleburgs und Umgebung und zahlreiche Ehrengäste mit der Traditionskompanie in den Räumen des Rathauses zur feierlichen Begehr der neuen Fahne des Regimentes versammelt.

Am Sonntagvormittag fand ein großer Feldgottesdienst auf dem Karrenhof bei der feierlichen Schwuppentanz statt, an dem wiederum die Bevölkerung hundert Anteil nahm.

Und wieder siegen deutsche Reiter in Rom...

Von Gustav B. Eberlein, Rom.

Das war ein harter Reiterkampf — hol der Teufel den Schrotkoff! Da kann man Kopf und Äpfel, Kerzen und Schießpulver, in der Mischung, die alles vor genommen, hätte. Mann und Pferd schieden aus, Oberleutnant Hoffe fürzte, liegt heute noch im Krankenhaus, es führt der Favorit „Terbo“, und bei der Coppa Mussolini jagt ein Anstaltische Schenke, aber falsch in der Richtung herum.

Der große Tag steht einen mit römischen Schmalkenshimmel. Das schließt mit aufreizenden Fittschlüssen zwischen den Pinienschirmen herum, toll den Gängen um die Dören, hat seinen Respekt vor der Furchung, mo ich weiß nicht wie viele Prinzeßinnen über und über aus dem Grund der Erregung und Nervosität, die auch die Zuschauer befallen hat.

Die Reiter schau'n das alles von einem anderen Gesichtspunkt aus an und die Pferde nicht auf den berechtigten Mannern der Hindernisse. Auf dem gelben Reiterbunten Mussolinis sind gefühlsfähiger Reiter zu sehen, Männer in schwerem Rینگen. Die nächste Weltkriegerkonferenz, in London am 10. Juni bis 10. Juli 1933 tagen.

Die deutsche nationale Ausrichtung der Weltkriegerkonferenz wird eine Anzahl deutscher Reiter bestimmen, hat aber angelehnt der jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse über die persönliche Beteiligung aus Deutschland noch nichts beschlossen.

Italiener sagen, es dürfte einfach nicht vor kommen, das die Trophäen ins Ausland wandert und legen alles daran, den Deutschen, von denen vom vorigen Jahre, das Kampffeld recht heiß zu machen. Aber auch die Franzosen, das letztmal bis zum Ausgehenden geschlagen, halten sich prächtig. Die Geschwindigkeit verlangt es sogar anzunehmen, das sie in Führung von Schmitz für den neuen Mann überlegen sind, das sie viel eleganter springen und ein unheimliches Tempo vorlegen.

Als nach der Halbzeit Irland und Schweiz aufgeben, nimmt die Spannung einen neuen Höhepunkt an. Was an Entscheidung hängt an wenigen Punkten. Alles hält den Atem an, jetzt grüßt die schweißglatte, der Duce tritt in die Arena, lächert zu der Richtertribüne hinüber. Eine Minute später kann er losfahren, einen Schritt für einen Schritt voranzutreten. Aber auch die Franzosen jagen ohne Strampeln über die gefährlichen Hürden.

An diesem Augenblick prescht noch einmal, außer Programm, ein französischer Offizier herein, in der Haltung eines Wehrreiters und die Adressat spritzt von Mund zu Mund, der Präsident Frankreichs ist er worden worden —

Mussolini beglückwünscht die deutschen Sieger. Der weiße Boten in der Mitte, stehen die drei Reiter da wie ein Götterbild im Piniengang.

Frankfurt am Main verleiht Goethe-Medaille. Die aus Anlaß der Frankfurter Rühmlichkeit geschaffene Goethejahr-Medaille der Stadt Frankfurt am Main wurde anlässlich der Eröffnung des erweiterten Goethe-Museums dem Landrat a. D. von Auer, dem Vorsitzenden des Freien deutschen Hochschullehrer-Verbandes, dem Direktor des Goethe-Museums verliehen.

Neu entdeckte Alpenflora. In den österr. Hochalpen wurden in 1880 Meter Höhe 200 neue Pflanzenspezies entdeckt, die bisher nur an den Südküsten von Japan und Florida kannte.

Ein Haus der Gelehrten als internationaler Sammelplatz der Gelehrtenforschung soll mit einem Rohenaufwand von 4 Millionen Mark in Paris gebaut werden.

Handelsblatt

Mitteldeutsche Sparflottenanlage.

Der Sparflotten- und Giroverband für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hat am 18. Juni 1933 in der 12. ordentlichen Versammlung in Magdeburg über den Geschäftsbericht und über den Jahresabschluss der Sparflottenanlage, Bürgermeisters a. D. Paul, Magdeburg, die Mitwirkung des Sparflottenführers Direktor Rüttemann, Magdeburg, referierend Landrat Gebhardt wird als stellvertretender Sparflottenrat sowie zum Verwaltungsausschuss der Sparflottenanlage ernannt.

Grube Leopold A.G. in Bitterfeld. Generaldirektor Dr. Hans E. B. Carl, Bitterfeld, hat am 18. Juni 1933 den Vorstand der Grube Leopold A.G., Bitterfeld, angelehnt, hat seinen Posten niedergelegt. Der nächste Generalversammlung soll die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Die Geschäftsführung des Generaldirektors für den ersten Geschäftsjahr nicht vorgenommen werden dürfen, sollen künftig von den bisherigen Vorstandsmitgliedern geführt werden.

Jüdischer Creditverein Leberer, Kisch & Co., Komm.-Ges. am Aktien, Berlin. Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende verteilen, nach 4 Prozent im Vorjahr auf das 6000 RM. betragende Aktienkapital. Die Gesellschaft ist beschließt, die im Besitz befindlichen eigenen Aktien der Gesellschaft an Abtreibungen zu verwenden.

Abtreiber Bauverein, Schöner, Börner & Co., Komm.-Ges. am Aktien, Bismarck. Die Gesellschaft bleibt nach 8 Prozent auf 800000 Reichsmark Aktienkapital in diesem Jahre dividendenlos. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 2100 RM. dürfte vorläufig eine Erhöhung ergeben.

Deutscher Arbeiter-Gewerkschaftsbund. Die zum Konzern der Anhaltischen Landesbahnen-Gewerkschaften gehörende Gewerkschaft bleibt wiederum dividendenlos. Generalversammlung am 14. Juni.

Verwaltungsrat der Eisenbahn-Gewerkschaften in Mitteldeutschland. Die Gewerkschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Eigentümern, Verwaltungen und Drucksachen: Verlag, Berlin und Druck: Verlag, Berlin. Die Gewerkschaften sind in der Redaktionelle Zeit: Verbandsrat Dr. E. Gise, Verbandsrat für den Mitteldeutschland, Berlin. Die Gewerkschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. feinerlei Gewähr übernommen.

...einige Tropfen MAGGI's Würze verbessern das einfachste Essen

Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine

Allzuschnell vergessen... Frauen, die dem Gedächtnis der Welt entschwanden.

Greller Pressedienste und Romane - Dr. v. Reichenbach, G. m. b. H. Berlin

Die Kaiserin von 99 Tagen.

Die Frau des Kaisers Friedrich hat ein Krämpferschicksal gehabt. Ein Leben lang schien sie um ihres einzigen Lebens Erfüllung, um die Kaiserinwürde, betrogen, und als ihr Lebenswunsch doch noch erfüllt wurde, war er schon nach 99 Tagen ausgeträumt. Und verurteilt von einem ganzen Volke ging sie in der Seelmalde England wie in eine selbstgewählte Verbannung.

klarte der Arzt dem Prinzen Wilhelm, dem späteren Kaiser, das sein Vater an Regelschmerz leide und in 18 Monaten ist tot. Man wurde ein Zufallsheilung durch die Heilung, dessen Vorname aber wiederum durch Madensies Einhalten erst nach 8 Monaten durch den ersten Präsidenten des Reiches, Dr. Brannan, erfolgreich gelang.

Im Herbst in jenen Tagen, im Februar 1888, ausführliche Briefe an seine Frau geschrieben, aus denen wir hier einen Brief vom 12. Februar wiedersehen können. Diese Briefe Bergmanns sind leitend wie ein Buch für die historische Darstellung der geschichtlichen krompingschen Krämpferschicksale benutzt worden.

Ich — so wünscht sie, das alle das fassen und sehen, was sie sehen will — und sie will ich sehen, frisch, rosa und gesund.

Wie habe ich ihn so wohl gesehen, wie in diesem Januar; ich bitte Sie, sehen Sie seine Augen an. Ist das der Blick eines unheilbar Kranken?

Das ist nicht abschließliche Zeugnisse, das ist Glaube aus dem inneren Wesen heraus, und weil hier tief wurzelnd, auch wahr und aufrichtig gemeint.

Do sollst nur sehen, mit welchem Ausdruck der dem Mann die Stirn, die Augen, die Hände flüht. Neben dem Kranzengitter ist ihr Salon. Ich habe in der Nacht gehört, wie sie aufstand, an der Tür horchte, und mehrmals im Nachtgange an ihm betete.

Hat er nicht geküßt? Küßte er nicht zurück?

Und damit sie der Kranke nicht sieht, steht sie hinter mir oder hinter einem Stuhl und beobachtet seinen Schlaf.

Und weiter die Sorge Tag und Nacht. Jede Kleinigkeit bevoigt sie flücht. Ich kenne auch die Zärtlichkeit einer pflegenden Frau. Ich werde immer daran erinnern, wenn ich mich hochheute und in immerwährender Tätigkeit für den Kranken sich aufreißende Frau sehe.

Der spätere Kaiser Wilhelm II. fand seinen Vater schon halb verblümmt wie einen Sterbenden. Er schrieb: ... Ergrühter war auch zu erleben, mit welcher Sittung und Liebe meine Mutter den Kranken Gemacht pflegte, und wie sie um nichts in der Welt sich bereitwillig hätte wollen an die fürchterliche Wahrheit zu glauben. Es war ihr unfassbar, das unheilbare Krebs das Leben ihres herrlichen Mannes zerstören sollte. Madensie war noch immer der große Mann, der ihr Vertrauen nicht zu gering schätzte, dem sie ihren eigenen Lebensnerv nicht ankommen konnten. Von der Krebsdiagnose, die er im November 1888

anerkannt hatte, war er inzmehr leichtfertig wieder abgegangen und hatte meine Mutter mit neuem Optimismus erfüllt. Zudem trat auch unter ihrer treuen Pflege auch in jenen Tagen eine Besserung ein.

Wichtige Botschaften liebt Wilhelm II. zu hören, er liebt in Halle, Zerschneide die Weltkarte auf dem Thron, den sie lebenslang erzieht hatte, die Deflektor, die Graf Waldenherin beibringt.

Sie verurteilte eine stolze Haltung zu gewinnen, rih den Kopf hinterüber und nahm die beiden Thronkissen nicht langsam, sondern bald fortend.

Aber nur 99 Tage und dann hat ihr Kaiserium mit dem Tode ihres Mannes ein Ende. Und was für ein Ende! Das Schicksal wird unangenehm. Im Lausitzer bezieht das Ehepaar mit geladener Gemehr die Soldatenlager, die Gardehelfer legen sich an alle Kausgänge, das Schicksal ist hermetisch verschlossen.

Wichtige Staatspapiere, heißt es, seien schon tief Boden nach London verschifft. Und die Witwe war von dieser Stunde an wie eine Geächtete. Alles schrie sich mit Gift und Galle an sie. Es wurde behauptet, sie hätte die deutschen Kerze der Verurteilung ihres toten Mannes beibringt, ihr Mann sei auch an ihres Mannes Tode flücht. Sie habe selbstmordig gehandelt, die Zustände in San Remo seien haarsträubend gewesen, dabei habe sie ihren eigenen Sohn wie ihren Hund behandelt.

Stadt-Theater

Heute Dienstag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr ist das nicht nett von Colette? Musikal. Lustspiel von M. Borch

Mittwoch 20 bis nach 22 Uhr Jagt ihn — ein Mensch Schauspiel von E. G. Kolbener

Zahlung d. 7. u. 8. Stamm-Karte erbet.

Ritterhaus (RiLi) Lichtspiele

Auch in der 2ten Woche der große Erfolg!

Brigitte Helm — Rudolf Förster

Die Gräfin von Monte Christo

M. Lucie Englisch, Gust. Gründgens

Eine sensationelle, abenteuerliche Jagd nach dem Glück.

Der Film, welcher alle begeistert

Täglich 4.00 6.15 8.30

Kurhaus Bad Wittkind

Mittwoch, den 25. Mai, 7 Uhr Frühkonzert

Nachmittags 4 Uhr Unterhaltungsmusik

Abends 8 Uhr Wiener Walzer- und Operettenabend mit modernen Tanzsätzen.

Leitung Benno Platz

Schillersgarten

Diese Woche spielt

Benno Platz

Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, d. 26. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr Tanz-Tea.

Rabensinsel

Mittwoch, den 25. Mai im Leonhardischen Lokal

Konzert

der Görlich-Kapelle

Ab 7 Uhr Tanz

Eintritt frei

A. Leonhard.

Fahrt nach Röpzig

Mittwoch, den 25. Mai, Abfahrt nachm. 3 Uhr. Erwachsene hin und zurück 0,90 RM. Kinder die Hälfte. Abfahrtsstelle Unterplan-Saalberg 16 (vor der Gemznerbrücke)

Telefon 281 99

Boas

Reinbahn-Tanz

Heute Dienstag und 4 Uhr

Mittwoch 4 Uhr

Konzert

Mittwoch 14 Uhr

Park-Konzert

Lig. Hans Teichmann

8 Uhr Großer Tanzabend im Freien

Weinberg-Terrassen

Heute Dienstag 4-7 Uhr Gr. Garten-Unterhaltungskonzert mit Tanzsätzen

8 Uhr Elite-Tanzabend

Morgen Mittwoch, den 25. Mai 4-7 Uhr

Militär-Konzert

Abends

Operetten- u. Walzerabend

Pers. Lig. Carl Steuer

Gegen 10 Uhr

gr. Brillant-Feuerwerk

Empfehle gegen Nachn. jetzt die beliebte

Weide-Tafelbutter

z. Zt. 0,90 Mk. je Pfd. als Postkoll von Jirka 0,90 Pfd. auf Wunsch Pfändkarte

J. Guttack, Heydrück (Memeland)

Sommersprossen!

beseitigt innerhalb 7 Tagen, ferner

Lästige Haare

wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Griebkörner, Leberlecke, Warzen entfernen sich am schnellsten. Apparat un. Garantie. 26jähr. Praxis

Irma Ehlers-Raba Halle, Sternstr. 11, II.

Donnerstags v. 10-7 Uhr anwesend

Auswärtige Theater

Reines Theater in Leipzig:

Mittwoch, 25. Mai, 19-20 1/2 Uhr: Einmal

Mittwoch, 25. Mai, 20-22 1/2 Uhr: Morgen geht's uns gut

Schauspielhaus in Leipzig:

Mittwoch, 25. Mai, 9-10 1/2 Uhr: Collette Compton.

Operetten-Theater in Leipzig:

Mittwoch, 25. Mai, 20 Uhr: Der Graf von Luxemburg

Freidrich-Theater in Leipzig:

Mittwoch, 25. Mai, 19 1/2 Uhr: Die Dame von Sade

Stadt-Theater in Magdeburg:

Mittwoch, 25. Mai, 20 Uhr: Die entlebte Straße

National-Theater in Weimar:

Mittwoch, 25. Mai, 17-19 1/2 Uhr: Die Geißel.

Magda Schneider

die entzückende Hauptdarstellerin der großen Erfolgsspiel: „Fräulein — falsch verbunden“ und „Zwei glückliche Herzen“

kommt persönlich

anlässlich der am Donnerstag stattfindenden Premiere ihres neuesten Ton-Großfilms

Zwei in einem Auto

(Eine Liebesfahrt ins Glück)

Ein Tonfilm mit Herz, Musik u. herrlicher Szenerie

Elwas ganz zeitgemäßes Reizvolles!

C. T. Riebeckplatz

Aufgabe 3

Paulchen braucht Nachhilfe!

„Krankheit leidet zurückgebliebenen Nachhilfepaulchen wird es Paul wohl schwer fallen das Klassenarbeit so zu reichten. Wir haben Ihnen daher dringlich...“

„Weine nicht Paulchen. Vater ist immer heute nachhelfen.“

War das ein Schreck, den Paulchens Eltern ausgestanden haben! Paulchen war nämlich krank. Gott sei dank, er ist wieder gesund. Wie nun Paulchen wieder in die Schule kommt, sitzt er da und guckt hilflos um sich — er kommt nicht mehr mit, weil viel Zeit versummt worden ist. Nein, das geht nicht mehr so weiter, sonst wird Paulchen ja garnicht versetzt! Wer gibt Nachhilfestunden? Hier kann nur eine kleine Anzeige in der S.Z. Rat schaffen.

Frage 1. Wie würden die sie Anzeige in der S.Z. an Stelle von Paulchens Eltern abfassen?

2. Was kostet dieses Inserat, wenn kein Gutschein vorhanden ist?

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig

Wellenlänge 259,8 Meter.

6.00: Functammatik.

6.15: Frühkonzert.

8.15: Stenik der Zeitfragen.

9.30: Was die Zeitung bringt.

9.45: Wirtschaftsnachrichten.

9.55: Wetterbericht, Wetterhandlungsbedingungen, Verkehrsnachricht. und Tagesprogramm.

10.10: Zeitfragen.

11.00: Werbenachrichten.

12.00: Mittagskonzert im Anschluss an Wettervorhersage und Zeitfragen.

12.15: 15.00: Briefe und Hörerbericht.

12.30: Wetterbericht und -vorhersage und Zeitfragen.

14.00: Grochdosenkonzert.

14.30: Die bismarckische Staatslandschaft. (Ing. Eduard Jatz, Aufst. für Senbung 21.10 Uhr).

15.00: Functbericht von Bab Tüben; von Hanna Bekler.

15.35: Wirtschaftsnachrichten.

16.00: Für die reifere Jugend.

17.00: Schallplattenkonzert.

17.30: Wettervorhersage und Zeitfragen.

17.55: Wirtschaftsnachrichten.

Anschließend: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachlen.

18.10: Abgangspunkt Rom.

18.35: Sprodenfunk: Zeitfragen.

18.55: Wir geben Auskunft.

19.00: Die kulturhistorische Bedeutung des Sparrenwerks (mitbildlich der 70-Jahr-Feier der Stadtparaffie zu Halle); Priv.-Doz. Dr. Fritz Boesler.

19.30: Bericht aus dem Roman „Der Karrenhüter“ von Alfred Reumann.

20.00: Eine Stunde Lang.

21.00: Zeitfragen.

21.10: Die Erde. Das Leben der großen Flüsse.

21.30: Nachrichtenbericht.

22.30: Kammermusik. Das Schneider-Quartett, Hamburg.

Anschließend bis 24.00: Unterhaltung und Tanz.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

6.00: Functammatik; geleitet von Arthur Holz.

6.15: Wetterbericht.

6.30: Nachrichten bis 8.15: Frühkonzert.

9.30: G. Sontag; Selbststern von Plafat-schiffen.

10.40: Neue Nachrichten.

12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

Anschließend: Nieder- und Arienjunde (Schallplatten).

12.55: Rauner Zeitfragen.

13.30: Nachrichtenbericht.

14.00: Schallplatten.

15.00: Jugendfrage.

15.30: Wetter- und Hörerberichte.

15.45: Frauenkunde.

16.00: Abgangspunkt Rom.

16.30: Radmitteilungsamt aus Hamburg.

17.30: G. Snaat: Sport bei Mensch und Tier (Sport-Schichtungen).

18.00: Das Erzieher und seine Instrumente.

18.30: Prof. Dr. H. Valentini: Das Hamburger Nationalität.

18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

19.25: Bismarckische Rundschau; Dr.-Ing. Ratz.

19.30: Nachrichten.

19.40: Stunde des Beamten.

Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

20.00: Bismarckische Rundschau.

21.00: Tages- und Sportnachrichten (I).

21.10: „Clubs I.“ Eine Sörfolge mit Neigungen.

22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten (II).

22.30 bis 24.00: Tanzmusik.

Bilanz per 31. Dezember 1931.

Grundsätze	RM	50 000
a) Geschäfts- u. Wohngebäude	78 757	—
b) Fabrikgebäude	151 244	16
Maschinen	56 998	97
Werkzeuge, Utensilien und Modelle	16 889	52
Auto und Gesäde	3 983	30
Patente	—	—
Beteiligung	210 554	32
Inventorybestände	1 970 572	93
Debitoren abz. Diskont u. Abschreibungen	4 320	48
Wechsel (Wechselbestand abz. Diskont)	—	—
Kassa, Reichsbank- u. Post-scheck-Guthaben	11 260	23
Bank-Guthaben	35 309	83
Versicherungen	1 592	10
Bürgschaften	—	—
	2 593 184	04

Passiva	RM	50 000
Aktien-Kapital	1 007 000	—
Gesetzliche Reserve	430 000	—
Freie Rücklage	70 000	—
Delkrede	55 000	—
Neu- und Erneuerungs-Kapital	300 630	53
Hypotheken	41 606	25
Kreditoren	7 491	25
Altschulden	273 609	69
Dividende (noch nicht erhobene Dividende)	1 477	—
326 umlaufende Aktien-rechts-Scheine à RM 50.—	—	—
= RM 26 300.—	—	—
Bürgschaften	RM 5 600.—	—
Gewinn-Saldo aus 1930	RM 10 012.05	—
Reingewinn aus 1931	RM 45 230.25	—
	2 593 184	04

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1931.

Debet.	RM	50 000
Löhne und Gehälter	1 007 000	—
Soziale Abgaben	57 831	12
Abschreibungen auf Anlag.	24 803	—
Abschreibungen a. Debitoren	20 213	29
Besitz-Steuer	133 401	56
Handlungs- und Betriebskosten	335 211	63
Reingewinn	55 242	30
Gewinnverteilung:		
4% Divid. a. Stamm-Akt. RM 40 000.—		
Dividende a. d. Vorzugs-Akt. „ 1 000.—		
Vortrag a. neue Rechnung	14 242.30	—
	RM 55 242.30	—
	1 439 839	73

Kredit

Netto-Erlös aus den Ver-käufen nach Abzug des Material-Verbrauchs	RM	50 000
	1 408 055	53
Zinsen	41 533	75
Verfallene Divid.-Scheine per 1926	223	20
Verfallene Zins-Scheine per 1927	16	20
Gewinn-Saldo aus 1930	10 012	05
	1 439 839	73

Die durch Beschluß der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1931 auf 4% festgesetzte Dividende gelangt bei den Aktien Nr. 1-300 über je RM 1000.— auf Dividendenschein Nr. 1, bei den Aktien Nr. 1501-2500 über je RM 20.— auf Dividendenschein Nr. 2, bei den Aktien Nr. 4101-6000 über je RM 20.— gegen Ab-stempelung des Erneuerungsscheines und bei allen übrigen Aktien auf Dividendenschein für 1931 zur Auszahlung in Artern bei der Gesellschaftskasse, bei dem Bankvertrau Artern, Sprönger, Büchner & Co. Komm.-Ges. auf Aktien.

„Barin bei der Dresdner Bank“
 „bei dem Bankhaus Delbrück Schickler & Co.“
 „bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft“
 „Halle a. S. bei der Dresdner Bank“
 „Freiburg i. Br. bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft“

In den Aufsichtsrat werden gewählt: Herr Bankier und Rittersgutsbesitzer Hans Büchner, Artern; Herr Justizrat Albert Herzfeld, Halle a. S.; Herr Generalsrat Kammerdirektor O. Hilpert, Rolla (Harz); Herr Domänenbesitzer Dr. A. Kaufmann, Artern; Herr Bankier Herr Bank, Halle a. S.; Herr Bankdirektor Willy Wolf, Freiburg i. Br., Artern, den 19. Mai 1932.

Aktion-Maschinenfabrik „Knythäuserhütte“
 vorm. Paul Reuss.
 Der Vorstand: Gerasch.

Mollers Rosengarten

Jeden Mittwoch 1/4 Uhr

Freikonzert mit Tanzsätzen

Ab 3/8 Uhr der vornehme Tanz

Beides auch bei schlechtem Wetter

Schneiderin

nimmt noch Kundin in und aus dem 9. an. Auch Ständerung wird ausgef. S. 2. Zeitgesch. 74 1 r.

Wenn Sie anderweitig das was Sie suchen nicht finden, kommen Sie zu uns! Wir haben eine Riesenauswahl in

Strumpfwaren Unterzogenen Wollwaren

H. Schnee Nachf.
 Gr. Sternstraße 84

Wirtliche Befanntmachungen

Der hiesige eingeführte und dadurch benötigte, gelehrte, Reichs-Schneid- weizen wird in der Zeit vom 25. Mai bis 30. Juni 1932 in den hiesigen Futtermit-telhandlungen an die Futtermittelbesitzer freigegeben bis zur Menge von 5 Pfund je Tier (Schwe, Fühner und Rind) — ausgenommen Trut- und Brühhühner — gegen Eintragung verfaulter Wertpapiere, mehrerer Scheine aber Bezug in unter-schiedlicher Menge werden befristet.

Halle, 23. 5. 32. Der Magistrat.

Kirchenverpachtung.

Die Kirchenverpachtung der Gemeinde Wies-feld wird am 29. Mai 1932, 10 Uhr vorm. im Wirtshaus Götze gegen Darbietung ver-pachtet.

Der Gemeindevorstand: Knob.

Wiesenverpachtung

(Gemeindevorstand)

Der zur Kirche, Wirtshaus und Schule Ge-hehörenden Wiese und Wirtshaus und deren Gehöft mit Pflanz- und Gärten, ge-hörigen Bienen und Honig, an 28 Morgen am Mittwoch, den 25. Mai, 3 1/2 Uhr, im Ger-richtshaus Colben, 23. Markt, befristet ver-pachtet.

Nationalrat, Wirtshaus.

Aus anderen Zeitungen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gintersberge belegene, im Grund-buch von Gintersberge auf den Namen des Kaufmanns Wilhelm Weermann in Gintersberge eingetragene Grundstück in der Grundbuch mit allem Zubehör am 9. Juni 1932 um 13 Uhr durch das unterzeichnete Gericht im öffentlichen Versteigerung in Gintersberge veräußert werden.

Gintersberge, den 18. Mai 1932.

Unbefristetes Amtsgericht.

Am 9. Juni 1932, 9 Uhr, soll an Ge-richtsstelle, Zimmer Nr. 13, folgendes Grundstück der Grundbesitzerin Marie Schick veräußert werden: Hausgrundstück Zions-straße Nr. 6 in Burgortem mit 237 Markt-Messungsweite.

Amtsgericht Seiffeld.

Zwangsvollstreckung.

Am 11. Juni 1932, 10 Uhr, — werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13 — nachstehende Grundbesitzerin Paul Thiele in Artern gehörigen Grundstücke: Breiten, Markt 12, Hofraum mit Gehöft, groß 5,55 a, und Plan 210, Acker, groß 7,40 a, zwangsveräußert.

Seiffeld, Amtsgericht.

Am 9. Juni 1932, 11 Uhr, soll an Ge-richtsstelle, Zimmer Nr. 13, das Haus-grundstück Wirtshaus Nr. 2 in Seiffeld, des Magistratsboten Friedrich Schmidt in Seiffeld, zwangsveräußert werden.

Amtsgericht Seiffeld.

Am 28. Juni 1932, 9 Uhr, soll an Ge-richtsstelle, Zimmer Nr. 13, das Wirtshaus-grundstück Seiffeld Nr. 20 in Seiffeld, des Magistratsboten Friedrich Schmidt in Seiffeld, zwangsveräußert werden.

Amtsgericht Seiffeld.

Billige Fleischermaschinen

Wölfe, Kutter, Spritzen, Bedien-rathmaschinen

in verschiedenen Größen verkauft billig

Th. Köhler, Torstr. 27

Anzeigen

In der „Saale-Zeitung“
 schaffen Umsatz!

AM BESTEN IST OKASA

Die Notwendigkeit, unsere Kräfte durch das Sexualhormon Präparat Okasa nach Geh.-R. Dr. med. Lohsen auf der Höhe zu erhalten oder zu steigern, wird von Millionen Menschen klar erkannt!

OKASA

Die Erkenntnis

WIRKT SICH AUS

Immer wieder erhalten wir Zuschriften, daß nach Versagen anderer Mittel nur Okasa volle Wirksamkeit erwirkt hat. Okasa ist hochwirksam bei Nervenschwäche, geistiger, sexueller parischer Erschlaffung, sexueller Neurosthenie, vorzeitigem Altern, GATIS-POECKER-KHEW-wissenschaftl. illust. Broschüre, motor, begl. u. Anerkennungen pag. 25 f. Porto durch Generaldepot RADLAPPE, KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W 192 Friedrichstr. 100 — 100 Tebl. Okasa 1/20, Mann 9,50, Okasa Gold 1/2, Frau 10,50, 50 Tablet. Silber 5, Gold 5,50. In ALLEN APOTHEKEN zu HASSEN!